

Geschäftsbericht

07

Inhalt

| | |
|---|----|
| 1. Vorwort | 4 |
| 2. Organe der Gesellschaft | 6 |
| 3. Lagebericht | |
| Jahresbericht der Geschäftsleitung | 10 |
| Risiko- und Kapitalmanagement | 18 |
| Corporate Governance | 20 |
| 4. Jahresrechnung | |
| Bilanz | 26 |
| Erfolgsrechnung | 28 |
| 5. Anhang zur Bilanz und Erfolgsrechnung | |
| Grundsätze der Rechnungslegung | 32 |
| Erläuterung der Bilanz | 34 |
| Erläuterung der Erfolgsrechnung | 44 |
| Sonstige Angaben | 46 |
| 6. Gewinnverwendung | 50 |
| 7. Bericht der Revisionsstelle | 54 |



Schach ist das wohl bedeutendste Brettspiel der Welt. Es ist Kultur, Strategie und gelebte Mathematik. Auf 64 Feldern eröffnen sich dem Spieler unendliche Möglichkeiten: Bereits nach zwei Zügen können 72'084 verschiedene Stellungen entstehen, die Zahl der theoretisch möglichen Stellungen wird auf $2,28 \times 10^{46}$ geschätzt.

Der Schachspieler versteht es, neue Situationen rasch zu erfassen und adäquat darauf zu reagieren. Er hat ein gutes Auge für Chancen und Risiken, denkt voraus, antizipiert und sucht konsequent nach neuen Wegen und überraschenden Lösungen. Entscheidend ist nicht das Glück, sondern ausschliesslich Können, Kreativität und Intelligenz.

In diesem Sinne begleitet das Schachspiel durch diesen Geschäftsbericht. Es vereint Gesetzmässigkeiten, Werte und Fähigkeiten, die bei der PKRück seit ihrer Gründung gelebt werden.

Vorwort des Verwaltungsratspräsidenten

Systematischer betrieblicher Auf- und Ausbau

Das dritte Geschäftsjahr der PKRück stand ganz im Zeichen des systematischen Aufbaus von fachlicher Kompetenz und einem professionellen Risk Management sowie dem Ausbau der technischen Infrastruktur. Damit wollen wir vermeidbare Schäden von unseren Aktionären und Kunden abwenden und sie gleichzeitig vom zunehmend komplexeren administrativen Aufwand im Leistungsfall entlasten. Das erlaubt den Pensionskassen ihre Verwaltungskosten zu senken und sich voll auf das eigene Kerngeschäft, die Altersvorsorge, zu konzentrieren.

Solides finanzielles Fundament durch hohe Rentabilität

Die erfolgreiche Entwicklung der PKRück aus den Vorjahren konnte fortgesetzt werden. Das finanzielle Fundament wurde durch die erfreuliche Geschäftsentwicklung gestärkt. Auf der Basis von 60'000 Versicherten sind die Prämieinnahmen 2007 auf CHF 70 Mio. angewachsen. Wirtschaftlichkeit und Rentabilität haben mit der rasanten Entwicklung mitgehalten, und die PKRück konnte einen ordentlichen Gewinn in Höhe von rund CHF 1 Mio. ausweisen.

Unterdurchschnittliche Risikoneigung zur Sicherheit der Kunden

Die Erzielung von Gewinnen hat bei der PKRück aber nicht erste Priorität. Im Vordergrund steht vielmehr die Verbesserung der finanziellen Basis der angeschlossenen Vorsorgeeinrichtungen mit eigenen Mitteln. Zur Sicherung der Kundengelder ist die Anlagepolitik weiterhin konsequent auf Werterhaltung ausgerichtet. Der Ertrag lag entsprechend mit 1,7% im Rahmen von risikolosen Engagements.

Effektiver Kundennutzen durch günstigen Schadenverlauf

Kunden, die seit Aufnahme der Geschäftstätigkeit im Jahr 2005 der PKRück angeschlossen sind, konnten erstmals von Gutschriften auf ihren Kundenrisikoreserven profitieren. Dank günstigem Schadenverlauf flossen von CHF 26.3 Mio. gebuchten Bruttoprämien insgesamt CHF 5.4 Mio. zurück an die Vorsorgeeinrichtungen, was einer durchschnittlich nachträglichen Vergünstigung des effektiven Risikoaufwands um 21% entspricht.

Erfolgreiche Stabsübergabe in der Geschäftsleitung

Die geplante Stabsübergabe der operativen Leitung ist erfolgt. Herr Hanspeter Tobler hat das Ruder am 1. Januar 2008 übernommen. Mit seinem Team von Spezialisten ist er dafür besorgt, das Vertrauen der Kunden in die PKRück gemäss dem Leitsatz «Von Pensionskassen – für Pensionskassen» nachhaltig zu stärken.

Dank an Mitarbeitende und Geschäftsleitung

Die Anzahl Versicherte ist auch im letzten Geschäftsjahr stark angestiegen und konnte per 1.1.2008 um 50% auf rund 92'000 erhöht werden. Dieses starke Wachstum ist für das Management eine grosse Herausforderung, die Qualität der Prozesse und Dienstleistungen auch weiterhin zu optimieren. Die überzeugenden Ergebnisse des Geschäftsjahres 2007 verdanken wir dem grossen Einsatz, der hohen Motivation und der wachsenden Kompetenz unserer Mitarbeitenden. Wir danken ihnen an dieser Stelle für die vorbildliche Leistung in einem stark wechselnden Umfeld.

Vertrauen von Kunden und Aktionären

Bedanken wollen wir uns auch bei unseren Kunden und nicht zuletzt bei Ihnen, geschätzte Aktionäre, für das Engagement in der Sache der PKRück sowie für die Treue und anhaltend grosse Verbundenheit mit unserem Unternehmen. Die vorsorgliche Zustimmung zu einer Kapitalerhöhung, mit der ein weiteres Wachstum finanziell ausreichend abgesichert werden soll, zeugt vom Vertrauen, das Sie uns und unseren Mitarbeitenden entgegenbringen.

Konkurrenz als Herausforderung und Ansporn

Im neuen Geschäftsjahr wollen wir auf dem bisherigen Erfolgspfad fortfahren. Seit dem Eintritt der PKRück in den Markt hat sich der Wettbewerb verstärkt. Damit sind wir zusätzlich gefordert, den Pensionskassen mit einer gezielten Förderung unserer Mitarbeitenden und der stetigen Verbesserung des Angebots weiterhin echte Alternativen für die Deckung und Bewirtschaftung der Risiken Invalidität und Tod zu bieten und damit die Grundlage für eine positive langfristige Geschäftsentwicklung zu schaffen.



Präsident des Verwaltungsrates
Herbert Brändli

Organe der Gesellschaft (Stand April 08)

Verwaltungsrat

Präsident des Verwaltungsrats

Herbert Brändli
Geschäftsleiter B+B Vorsorge AG,
Rüschlikon

Präsident des Stiftungsrats der
Profond Vorsorgeeinrichtung
und der Allvor Sammelstiftung

Vizepräsidenten des Verwaltungsrats

Dr. Hans-Ulrich Stauffer
Advokat, Geschäftsleiter Stiftung
Abendrot, Basel

Philipp Wanger
Rechtsanwalt, Vaduz

Mitglieder des Verwaltungsrats

Dr. Werner C. Hug
Publizist und Berater
Soziale Sicherheit, Bern

Christian Meyer
Ehemaliger Geschäftsleiter
verschiedener Lebensversicherungs-
gesellschaften, Genf

Felix Pfeifer
Geschäftsleiter Nest Sammelstiftung,
Zürich

Jean Wey
Geschäftsleiter PKG Pensionskasse,
Luzern

Harry Ziltener
Geschäftsleiter ALSA PK unabhängige
Sammelstiftung, Schmerikon

Ausschüsse des Verwaltungsrats

Leitungsausschuss

Herbert Brändli (Vorsitz)
Dr. Werner C. Hug, Christian Meyer
und Dr. Hans-Ulrich Stauffer

Anlageausschuss

Felix Pfeifer (Vorsitz)
Armin Braun und Dr. Christoph Zenger

Prüfungsausschuss

Philipp Wanger (Vorsitz)
Dr. Werner C. Hug, Jean Wey und
Harry Ziltener

Vergütungsausschuss

Christian Meyer (Vorsitz)
Felix Pfeifer und Jean Wey

Geschäftsleitung

Vorsitzender der Geschäftsleitung

Hanspeter Tobler*

Dr. sc. math. ETH / Aktuar SAV

Leiter Finanzen & Administration

Christoph Curtius

lic. oec. HSG

Leiterin Leistungen

Judith Moser

Eidg. dipl. Sozialversicherungsexpertin

Verantwortlicher Aktuar

Richard Schaller, Aktuar SAV

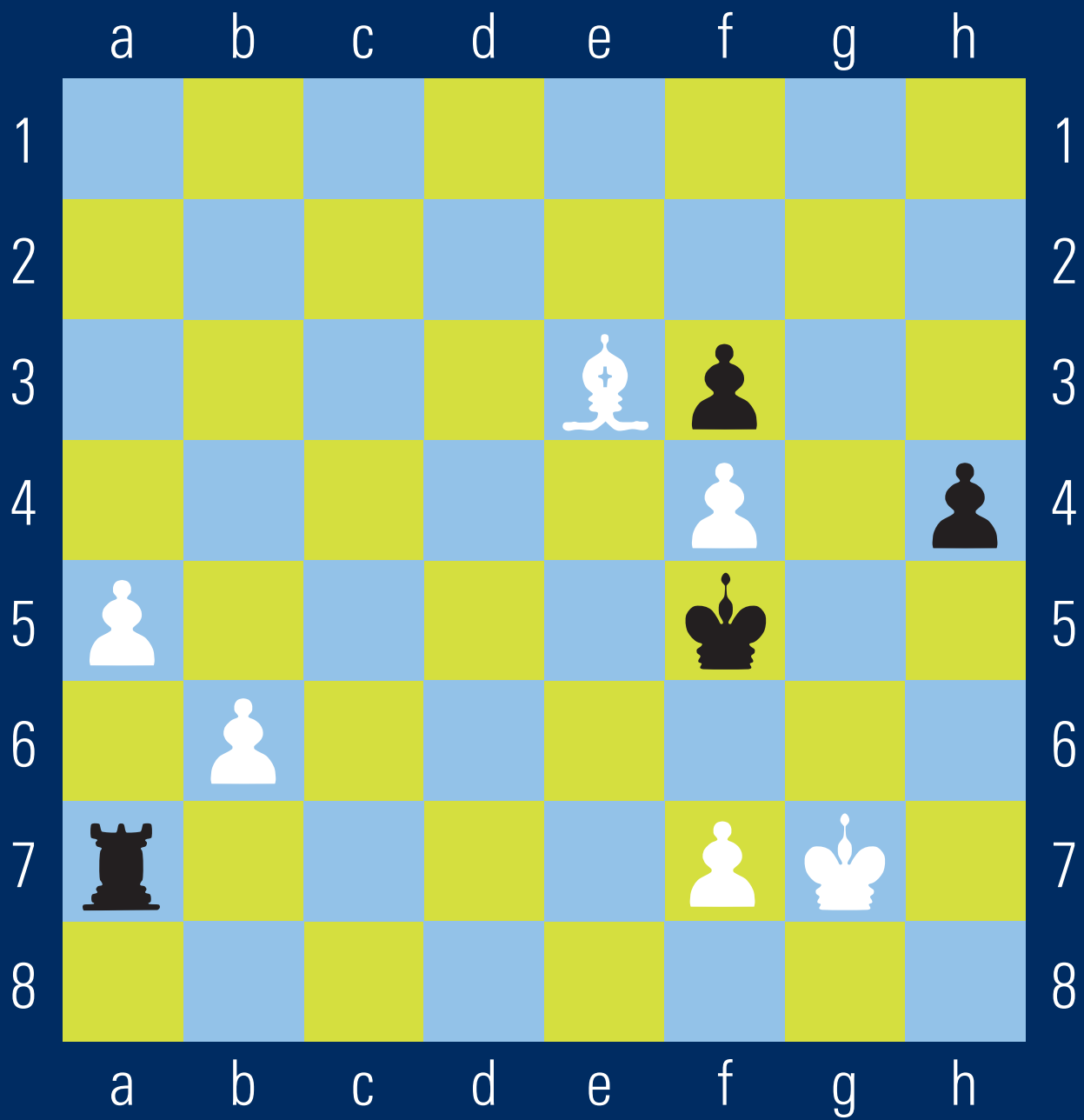
Revisionsstelle

KPMG (Liechtenstein) AG

Landstrasse 99

FL-9494 Schaan

* seit 1.1.2008: Hanspeter Tobler
bis 31.12.2007: Peter Eugster



Die Weltmeisterschaft 1972 zwischen Boris Spasski und Bobby Fischer gilt als Match des Jahrhunderts. Die 21. und letzte Partie wurde nach dem 41. Zug (Le6-d7) von Spasski als Hängepartie abgebrochen. Am folgenden Tag gab Spasski auf – und Fischer durchbrach die jahrzehntelange sowjetische Schachherrschaft.

Grundlage einer erfolgreichen Schachpartie ist eine klare Strategie. Wer seiner Strategie treu bleibt und dennoch flexibel und mit überraschenden Lösungen auf veränderte Bedingungen zu reagieren weiss, ist erfolgreich. Eine klare Strategie sowie Agilität im Denken und Handeln sind wesentliche Elemente der Geschäfts-Philosophie der PKRück.

Jahresbericht der Geschäftsleitung

Überzeugendes Geschäftsmodell

Auch im dritten Geschäftsjahr konnte die PKRück ihren Erfolgskurs fortsetzen und ihre Kundenbasis bedeutend erweitern. So zählt die PKRück heute bereits rund 92'000 Versicherte. Vorsorgeeinrichtungen, die zu Beginn die Entwicklung der PKRück noch kritisch verfolgten, sind mittlerweile vom Wert des PKRück Geschäftsmodells überzeugt. Dies zeigt, dass die Kombination von finanzieller Absicherung und administrativer Entlastung bei Invaliditäts- und Todesfällen zu einem fairen Preis den Bedürfnissen vieler Vorsorgeeinrichtungen entspricht.

Erfolg als Herausforderung

Für die PKRück ist das grosse Interesse an ihren Lösungen eine motivierende Herausforderung, einerseits die Qualität des bestehenden Angebots weiter zu optimieren und andererseits neue Ideen zu verfolgen und zur Marktreife zu bringen. Dabei konzentriert sich die PKRück weiterhin bewusst auf ihre Kernkompetenz und arbeitet im Übrigen mit kompetenten Netzwerkpartnern zusammen.

Case Management – der richtige Weg

Werden versicherte Personen bei Arbeitsunfähigkeit frühzeitig gemeldet und die richtigen Massnahmen zur Wiedereingliederung eingeleitet, lässt sich häufig eine längere Arbeitsunfähigkeit und Invalidität verhindern. Ein sorgfältig durchgeführtes Case Management ist hier der Schlüssel zum Erfolg. Die PKRück beschäftigt ausgewiesene Spezialisten im Bereich des Case Management und arbeitet zusätzlich eng mit spezialisierten Partnern zusammen. Der Erfolg dieses Konzepts zeigt, dass die PKRück auf dem richtigen Weg ist.

Frühintervention und Wiedereingliederung werden nach der Annahme der 5. IV-Revision nun breit propagiert. Doch für eine Vorsorgeeinrichtung ist es immer noch zentral, im Schadenfall selber aktiv zu werden. Denn durch umsichtige Koordination der verschiedenen im Schadenfall involvierten Instanzen und eigene Massnahmen ist es möglich, den Schadenverlauf zu beeinflussen.

Vorteile für Versicherte und Arbeitgeber

Die Betreuung von versicherten Personen ist im Schadenfall häufig sehr aufwändig und erfordert ein grosses Know-how. Für viele Vorsorgeeinrichtungen und Arbeitgeber ist es deshalb eine grosse Entlastung, wenn sie in solchen Fällen die Leistungsabwicklung und die damit verbunden Verantwortung der PKRück übergeben können. Auch den Versicherten kommt dies zugute, denn gerade in schwierigen Lebensphasen wird eine kompetente Betreuung sehr geschätzt.

Selbstverantwortung auch ökonomisch sinnvoll

Arbeitgeber und Vorsorgeeinrichtungen haben erkannt, wie wichtig ihre Einflussnahme auf den Schadenverlauf ist und zwar nicht nur aufgrund der sozialen Verantwortung, sondern auch aus ökonomischen Gründen. Die Rückdeckungs-lösung der PKRück unterstützt sie dabei und schafft über die Kundenrisikoreserve den finanziellen Anreiz. Ein günstiger Schadenverlauf zahlt sich somit direkt aus.

Verdopplung der Anzahl Mitarbeitenden

Mit der Anzahl Versicherten steigt auch die Anzahl der PKRück Mitarbeitenden weiter an. Diese hat sich im letzten Geschäftsjahr praktisch verdoppelt. Natürlich bedeutet dies eine Herausforderung sowohl für die bestehenden als auch für die neuen Mitarbeitenden. Der Wechsel von einem grösseren etablierten Unternehmen zu einer kleineren stark wachsenden Versicherungsgesellschaft mit hoher Dynamik ist für Viele ein bewusster und spannender Schritt, der aber auch viele Veränderungen mit sich bringt und eine hohe Leistungsbereitschaft erfordert. Ohne den grossen Einsatz der Mitarbeitenden und ihre hohe Motivation wäre der Erfolg der PKRück nicht möglich.

Aktuarial

Um eine unabhängige aktuarielle Aussensicht des Geschäftes der PKRück zu ermöglichen, haben Geschäftsleitung und Verwaltungsrat entschieden, die vom Gesetz vorgegebene Aufgabe des verantwortlichen Aktuars in einem externen Mandat zu vergeben. Mit Herrn Richard Schaller hat die PKRück einen ausgewiesenen Fachmann als verantwortlichen Aktuar gewinnen können. Zusätzlich werden auch die internen aktuariellen Ressourcen der PKRück weiter verstärkt.

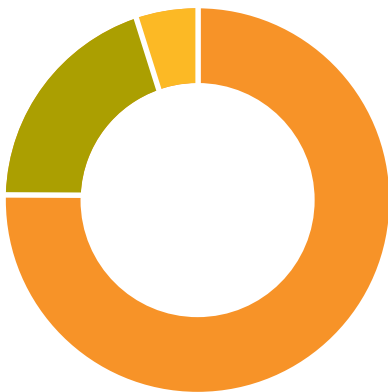
Jahresbericht der Geschäftsleitung

Prämieneinnahmen

Infolge des grossen Kundenzuwachses haben sich die Prämieneinnahmen in der Berichtsperiode äusserst dynamisch entwickelt. Die erfreuliche Prämienentwicklung zeigt, dass die PKRück mit ihrem Angebot ein wachsendes Kundenbedürfnis abdeckt. Insgesamt konnten im Jahr 2007 Prämieneinnahmen in der Höhe von CHF 70.7 Mio. verbucht werden.

Gebuchte Bruttoprämien 2007 aufgeteilt nach Prämienkomponenten

Total CHF 70.7 Mio.

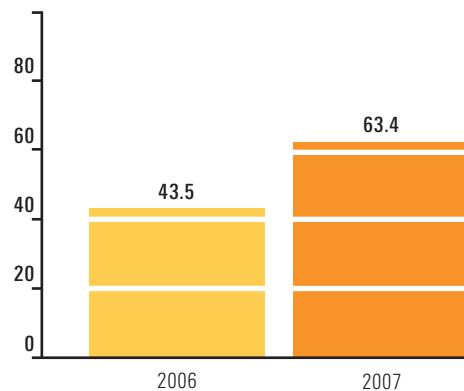


- 75% Prämie für Invaliditätsrisiken
- 18% Prämie für Todesfallrisiken
- 7% Kostenprämie für Verwaltung und Case Management

Die Prämieneinnahmen der PKRück setzen sich aus den Periodischen Prämien und den Einmaleinlagen zusammen. Die Periodischen Prämien bzw. die jährlich wiederkehrenden Prämieneinnahmen spiegeln das reale, durch das Kundenzuwachstum erzeugte Wachstum wider.

Insgesamt konnten in der Berichtsperiode Periodische Prämieneinnahmen in der Höhe von CHF 63.4 Mio. verbucht werden, was einem Zuwachs von 45% entspricht.

Entwicklung der Periodischen Bruttoprämien In CHF Mio.



Die Einnahmen aus den Einmaleinlagen beliefen sich in der Berichtsperiode auf CHF 7.3 Mio. Damit konnte der Vorjahreswert von CHF 25.4 Mio., welcher durch einen ausserordentlichen Einmaleffekt geprägt war, nicht erreicht werden.

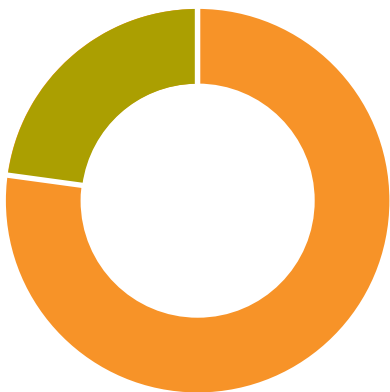
Insgesamt konnten in der Berichtsperiode Prämieneinnahmen von CHF 70.7 erzielt werden, was gegenüber dem Vorjahr einem Wachstum von 2.4% (Vorjahr CHF 69.0 Mio.) entspricht.

Die Prämieneinnahmen werden sich auch weiterhin dynamisch entwickeln. Für das Jahr 2008 verfügt die PKRück zum Bilanzstichtag bereits über vertraglich vereinbarte Prämieneinnahmen in der Höhe von etwa CHF 80 Mio.

Gebuchte Bruttoprämie 2007 nach Kundengruppen

Total CHF 70.7 Mio.

Autonome Sammelstiftungen und firmeneigene Pensionskassen bilden die Kernzielgruppe der PKRück. Das Kundensegment der autonomen Sammelstiftungen trug wesentlich zu den über Erwarteten hohen Prämieeinnahmen bei. Insgesamt konnte die PKRück 77% der Bruttoprämien aus diesem Kundensegment generieren.



- 77% Prämieeinnahmen von Sammelstiftungen
- 23% Prämieeinnahmen von firmeneigenen Stiftungen

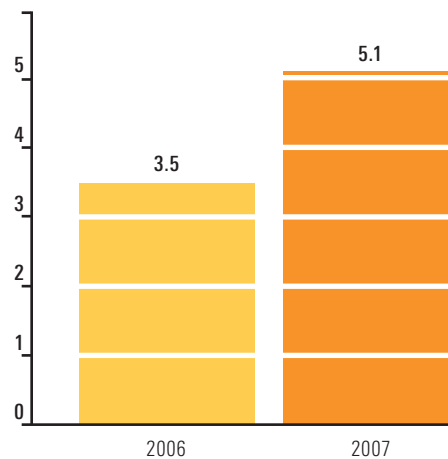
Allgemein konnten die autonomen Sammelstiftungen in den letzten Jahren einen beachtlichen Zuwachs verzeichnen. Das bietet der PKRück die Chance, aus dem bestehenden Kundenstamm Wachstum zu generieren.

Kostenprämie

Die Einnahmen aus der Kostenprämie für die Verwaltung und das Case Management konnten um 47% auf CHF 5.1 Mio. gesteigert werden. Die Kostenprämie wird proportional zum erwarteten Aufwand, basierend auf der Anzahl der erwarteten Invaliditätsfälle, berechnet und erhoben. Darin eingeschlossen sind neben dem Case Management und Regress sämtliche administrative Abklärungen der Leistungsfälle für die Kunden der PKRück.

Entwicklung der Einnahmen aus der Kostenprämie für Verwaltung und Case Management

In CHF Mio.



Das Geschäftsmodell der PKRück sieht keine versicherungstechnischen Gewinne vor. Diese vorsichtige Betrachtungsweise beruht auf der Annahme, dass die Risikoprämien eines Jahres vollumfänglich durch Schadenzahlungen absorbiert werden bzw. als Gewinnbeteiligung an die Vorsorgeeinrichtungen zurückfliessen. Zur Aufrechterhaltung des Kompetenzzentrums für die Administration der Versicherungsfälle sind daher die Einnahmen aus der Kostenprämie für die Verwaltung und das Case Management für die PKRück von zentraler Bedeutung.

Jahresbericht der Geschäftsleitung

Versicherungstechnisches Ergebnis

Die gemeldeten und bereits eingetretenen Schadensmeldungen geben Grund zur Vermutung, dass der tatsächliche Schadenverlauf der Kunden der PKRück wesentlich besser verlaufen wird als ursprünglich im Rahmen der Prämienkalkulation erwartet. Diese Annahme deckt sich auch mit der aktuellen Statistik der Schweizerischen Invalidenversicherung, welche eine deutliche Abnahme an Neurenten aufzeigt.

Die von der PKRück gebildeten Rückstellungen für Schadenfälle erfolgen unter der vorsichtigen Annahme, dass die Risikoprämien eines Jahres vollumfänglich durch Schadenszahlungen absorbiert werden. Die Höhe der Rückstellungen für die noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle ergibt sich somit aus der periodischen Risikoprämie abzüglich der bereits geleisteten Schadenszahlungen. Die PKRück wendet diese vorsichtige Rückstellungspraxis an, da die definitiven Leistungsansprüche im Bereich Invalidität erst mit einer zeitlichen Verzögerung von etwa zwei Jahren wirksam werden.

In der Berichtsperiode wurde, mit einer zeitlichen Verzögerung von zwei Jahren, das Versicherungsjahr 2005 definitiv abgeschlossen und das technische Resultat ermittelt. Zu diesem Zweck wurden alle bisher pauschal gebildeten Rückstellungen für Schadenfälle aus dem Jahr 2005 aufgelöst. Im Gegenzug wurden die Rückstellungen für alle am Bilanzstichtag bekannten aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle des Jahres 2005 auf individueller Basis neu gebildet.

Dabei konnte für das Jahr 2005 für alle Kunden ein positives technisches Resultat erzielt werden. Insgesamt konnte den seit 2005 versicherten Vorsorgeeinrichtungen ein Betrag in der Höhe von CHF 5.4 Mio. gutgeschrieben werden. Bezogen auf die ursprünglich für diese Periode entrichtete Gesamtprämie in der Höhe von CHF 26.3 Mio. kommt dies einer nachträglichen Prämienreduktion von 21% gleich.

Die Vorsorgeeinrichtungen, welche sich der PKRück anschliessen, partizipieren somit unmittelbar an einem guten

Schadenverlauf. Die Beteiligung an einer positiven Schadenentwicklung fördert das Bewusstsein und die Selbstverantwortung der Vorsorgeeinrichtungen.

Für die Versicherungsjahre 2006 und 2007 wurden die pauschal gebildeten Rückstellungen validiert. Zu diesem Zweck wurden die Rückstellungen mit den potenziellen Schadenfällen aus den bisher gemeldeten Fällen verglichen. Zum Bilanzstichtag besteht Grund zur Annahme, dass auch für die Versicherungsjahre 2006 und 2007 ein positives technisches Ergebnis erzielt werden kann und die Vorsorgeeinrichtungen von einer nachträglichen Prämienreduktion profitieren können.

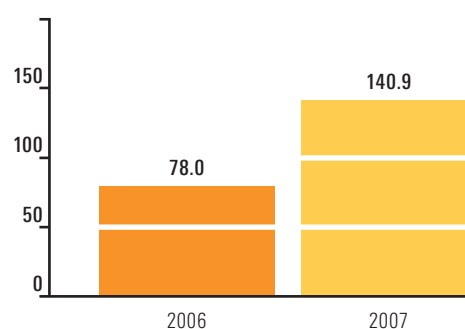
Kapitalanlagen

Starker Anstieg der Kapitalanlagen

Infolge des starken Neugeldzuflusses aus dem Versicherungsgeschäft konnten die Kapitalanlagen um 81% auf CHF 140.9 Mio. gesteigert werden

Kapitalanlagen per 31. Dezember

In CHF Mio.



Hohes Mass an Sicherheit

Im Einklang mit der allgemein verfolgten Anlagestrategie wurden die Neugelder analog zum bestehenden Anlageportfolio risikoarm investiert. Die Sicherung einer hohen Solvabilität und die jederzeitige Zahlungsfähigkeit, insbesondere im Hinblick auf Schadenzahlungen, stehen bei der PKRück im Vordergrund. Durch die verfolgte Anlagestrategie sollen die Vermögensschwankungen äusserst gering gehalten werden.

Anlagekategorien

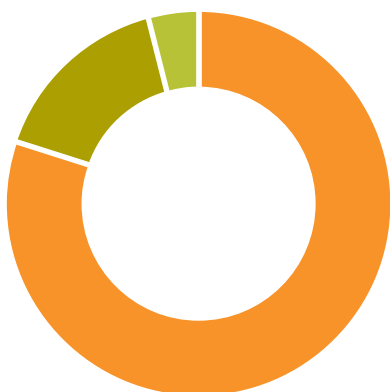
Die Anlagestrategie sieht folgende Anlagen vor:

- Geldmarktanlagen in CHF
- Obligationen In- und Ausland in CHF
- Strukturierte Produkte mit/ohne Kapitalschutz
- Kotierte Aktien Schweiz

Innerhalb der einzelnen Anlagekategorien wird eine ausgeprägte Risikoverteilung umgesetzt.

Aufteilung der Kapitalanlagen per 31. Dezember 2007

In CHF Mio.



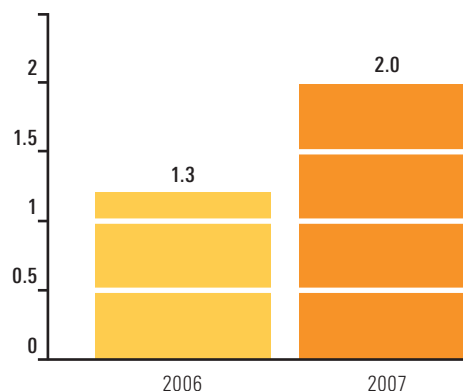
- 78% Obligationen/Geldmarktanlagen
- 17% Strukturierte Produkte mit Kapitalschutz
- 5% Aktien, Fondsanteile und Strukturierte Produkte mit Aktiencharakter

Anlageergebnis

Im Jahr 2007 war das Umfeld für Kapitalanleger äusserst anspruchsvoll und herausfordernd. Nach einem sehr positiven Jahresbeginn entwickelten sich die internationalen Finanzmärkte in der zweiten Jahreshälfte stark negativ. Einen positiven Beitrag leisteten Obligationen, die von den im zweiten Halbjahr tendenziell wieder sinkenden Zinssätzen profitierten. Die Obligationen in Schweizer Franken konnten sich trotzdem nicht vollständig von den zu Jahresbeginn erlittenen Verlusten erholen und beendeten das Jahr leicht im Minus.

Kapitalerträge

In CHF Mio.



Das absolute Anlageergebnis konnte im Vergleich zum Vorjahr um CHF 0.7 Mio. auf CHF 2.0 Mio. gesteigert werden. Für das Gesamtportfolio konnte die PKRück eine Anlagerendite von 1.7% (Vorjahr 1.8%) erzielen.

Jahresbericht der Geschäftsleitung

Anlageorganisation

Für die professionelle Bewirtschaftung der Kapitalanlagen hat der Verwaltungsrat mit dem Anlageausschuss ein hierfür spezialisiertes Gremium gebildet. Der Anlageausschuss bereitet das Anlagekonzept, die grundsätzlichen Richtlinien sowie die Anlagestrategie vor und überwacht die Anlage-tätigkeit der PKRück. Im Weiteren entscheidet er über Investitionen im Anlagebereich, soweit der Verwaltungsrat diese Befugnis an ihn delegiert hat.

Aufwendungen für Schadensregulierung und Schadensminderung

Auch im Geschäftsjahr 2007 hat sich die PKRück sehr engagiert, um neue Invaliditätsfälle möglichst zu vermeiden. Die unter dem Oberbegriff «Case Management» gebündelten Massnahmen sollen den Kunden der PKRück einen verbesserten Schadensverlauf ermöglichen. Im Vordergrund steht dabei die Unterstützung von versicherten Personen, die ganz oder teilweise arbeitsunfähig sind und von einer längeren Arbeitsunfähigkeit betroffen sind. Die gesundheitliche, berufliche und soziale Reintegration ins Erwerbsleben geniesst dabei höchste Proirität.

Zusammen mit kompetenten und fachkundigen Partnern wird den betroffenen Versicherten eine bessere Lebensqualität durch eine optimale Rehabilitation und Reintegration ins Berufsleben ermöglicht.

Das grosse Engagement in diesem Bereich zeigt sich in den Aufwendungen für Schadensregulierung und Schadensminderung in der Höhe von CHF 0.4 Mio.

Verwaltungsaufwendungen

Insgesamt erhöhte sich der Verwaltungsaufwand um 42% auf CHF 5.0 Mio. Damit erhöhte sich der Verwaltungsaufwand in etwa demselben Mass wie die Einnahmen aus der Kostenprämie.

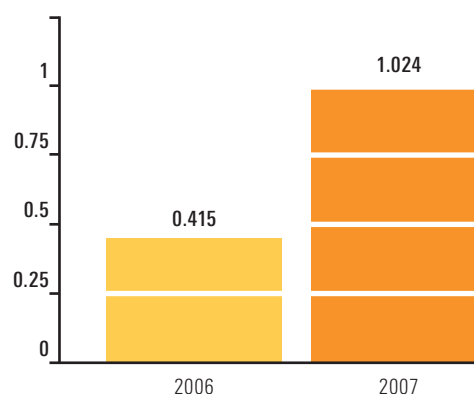
Den grössten Anteil an den Verwaltungskosten stellten die Personalaufwendungen dar, welche im Jahr 2007 um 45% auf CHF 3.3 Mio. angestiegen sind. Der allgemeine Verwaltungsaufwand betrug CHF 1.3 Mio., die Abschreibungen auf Sachanlagen und Gründungskosten schlugen mit CHF 0.4 Mio. zu Buche.

Jahresergebnis / Ausblick

Das dritte Geschäftsjahr war nicht nur operativ, sondern auch in finanzieller Hinsicht ein grosser Erfolg. Insgesamt konnte ein Jahresgewinn in der Höhe von CHF 1.024 Mio. erzielt werden, womit die eigenen Erwartungen klar über-troffen wurden.

Jahresergebnis

In Mio. CHF



Für das Geschäftsjahr 2008 erwartet die PKRück ein nochmals leicht verbessertes Jahresergebnis. Diese Zuversicht fusst insbesondere auf dem erwarteten Kundenzuwachs, der durch bereits bestehende Verträge als gesichert gilt.

Eigenkapitalausstattung

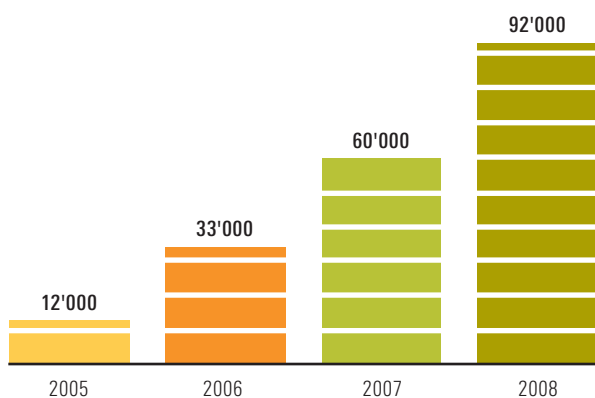
Auf den Stichtag 31. Dezember 2007 werden die Solvabilitätsanforderungen mit einer Deckung von 296% mehr als erfüllt. Die sehr komfortable Kapitalausstattung ist erforderlich, um das zukünftige Wachstum mit ausreichenden Eigenmitteln zu unterlegen.

Ausblick

Die ersten Geschäftsjahre haben gezeigt, dass für das Geschäftsmodell und das Produktangebot der PKRück eine vitale Nachfrage besteht. Die Geschäftsleitung ist daher begründet zuversichtlich für die weitere Entwicklung der Gesellschaft.

Für das Versicherungsjahr 2008 konnten bereits im Jahre 2007 Neukunden mit insgesamt über 18'000 Versicherten gewonnen werden. Zusammen mit den bereits bestehenden Kunden und derer erwarteten Entwicklung wird die PKRück im Jahre 2008 etwa 92'000 Versicherte aufweisen können.

Anzahl Versicherte pro Jahr



Im Jahr 2008 liegt der Schwerpunkt der Bemühungen auf der weiteren Stärkung der Positionierung der Gesellschaft im Markt als echte Alternative zu den etablierten Anbietern. In der Administration und im Design der internen Prozesse möchte die PKRück das Jahr nutzen, das bereits Erreichte zu konsolidieren und weiter zu verbessern.

Dank der Geschäftsleitung

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möchten wir unseren ganz besonderen Dank aussprechen. Sie haben den weiteren Aufbau der PKRück aktiv und konsequent unterstützt und ihr Engagement hat entscheidend zum Erfolg beigetragen.

Unseren Kunden, die uns einen wichtigen Teil ihrer Risiken anvertraut haben, fühlen wir uns stark verpflichtet. Herzlich bedanken wir uns für ihr Vertrauen. Wir werden uns auch in Zukunft für ein partnerschaftliches Verhältnis einsetzen und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit. Unseren Vertriebspartnern und Geschäftsfreunden danken wir für die wertvolle Unterstützung, mit der sie uns im vergangenen Geschäftsjahr begleitet haben.

23. April 2008

Hanspeter Tobler

Christoph Curtius

Risiko- und Kapitalmanagement

Aufgabe des Risiko- und Kapitalmanagements

Zu einer erfolgreichen Unternehmenspolitik gehört ein vorausschauendes Risiko- und Kapitalmanagement. Die Steuerung von Risiko und Kapital nimmt für das Geschäft der PKRück eine Schlüsselrolle ein. Hauptziel ist es, eine kontrollierte Risikoübernahme sicherzustellen und jederzeit eine adäquate Kapitalausstattung zu gewährleisten.

Risiken der künftigen Entwicklung

Das Risikomanagement der PKRück wird als integrierter, bereichsübergreifender Prozess verstanden, der die Chancen und Risiken frühzeitig identifiziert, analysiert, misst und adäquate Massnahmen zur Risikostreuung bzw. -beherrschung definiert.

Das Risikoumfeld der PKRück beinhaltet grundsätzlich drei verschiedene Risikoklassen:

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken wegen Unzulänglichkeiten von Prozessen und Mitarbeitenden oder infolge von externen unkontrollierbaren Ereignissen will die PKRück gering halten, ebenso das Risiko von aufsichtsrechtlichen Sanktionen aufgrund der Nichteinhaltung von Vorschriften.

Risiken im Kerngeschäft

Das Versicherungs- und das Kapitalmarktrisiko sind die bedeutendsten Risiken im Kerngeschäft der PKRück. Versicherungsrisiken sind finanzielle Verluste durch Ereignisse in der Lebensversicherung, während mit Finanzmarktrisiken die Veränderung der Risikofaktoren an den Finanzmärkten, wie insbesondere der Zinssätze und Aktienkurse, umschrieben sind.

Sonstige Risiken

Weitere Risiken ergeben sich dadurch, dass kurzfristige finanzielle Verpflichtungen nicht erfüllt werden können oder gewisse Ereignisse oder Verhalten negative Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit haben könnten.

Solvabilität II und Schweizer Solvenztest

Ziel des Projektes Solvabilität II ist die Modernisierung des bestehenden Solvabilitätssystems in der EU und des Fürstentums Liechtenstein. Grundlage der Neuregelung ist eine auf drei Säulen bestehende Struktur die von der Eigenkapitalrichtlinie Basel II inspiriert ist: quantitative Anforderungen (Säule 1), aufsichtsrechtliche Tätigkeiten (Säule 2) und aufsichtsrechtliche Berichterstattung und Offenlegung (Säule 3). Im Interesse der Versicherungsnehmer findet die Solvabilitätskontrolle in zwei Stufen statt. Die Unterschreitung der Mindestanforderung führt zu sofortigen schweren Sanktionen, während bei der Unterschreitung der höheren Solvabilitätsanforderungen die Massnahmen weitgehend im Ermessen der Aufsichtsbehörde liegen.

Erforderliche Eigenmittel

In der Schweiz wurde die risikobasierte Solvabilitätskontrolle – der Schweizer Solvenztest (Swiss Solvency Test) – eingeführt. Die PKRück begrüsst diese Entwicklungen, weil sie zur Schaffung risikobasierter Solvabilitätskonzepte führen, die auf einer ökonomischen Bewertung sowohl von Vermögenswerten als auch von Verbindlichkeiten beruhen. Der Einsatz – von der Aufsichtsbehörde überprüfter – interner Modelle zur Berechnung der Anforderungen für das Solvabilitätskapital wird ein besseres Verständnis von Risikolandschaften von Versicherungsunternehmen ermöglichen. Ein wichtiger Aspekt risikobasierter Ansätze ist die Anerkennung des grundlegenden ökonomischen Prinzips der Diversifikation. Die PKRück richtet sich bereits heute sehr stark nach diesen Prinzipien.

Kapitalmanagement

Die PKRück muss sich stets in einer solventen Lage befinden, die ausreichend ist, um ihre Verpflichtungen Versicherungsnehmern und anderen Parteien gegenüber zu erfüllen. Die eingegangenen Risiken müssen daher jederzeit ausreichend gedeckt sein.

Verfügbare Eigenmittel

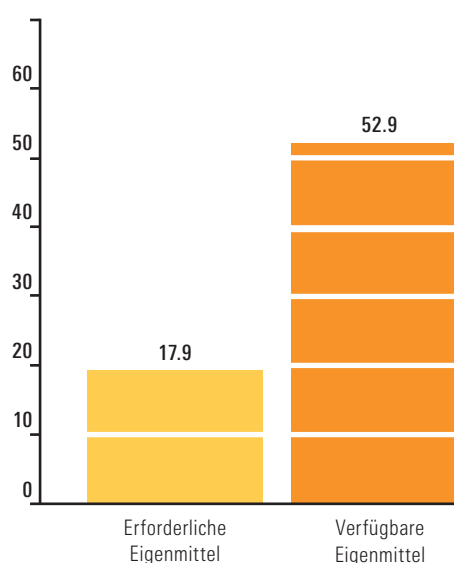
Die verfügbaren Eigenmittel der PKRück, die nach liechtensteinischem Recht bezüglich der Solvenz von Versicherungsgesellschaften berücksichtigt werden dürfen, beliefen sich zum Bilanzstichtag auf CHF 52.9 Mio. Diese Eigenmittel sind vollständig zur Deckung der Solvabilitätsspanne verfügbar.

Erforderliche Eigenmittel

Die PKRück muss Eigenmittel mindestens in der Höhe der Solvabilitätsspanne (erforderliche Eigenmittel) nachweisen. Sie belief sich zum Bilanzstichtag auf CHF 17.9 Mio. Dieser Wert ist um die der Rückversicherung abgetretenen Risiken und um die einbezahlten risikotragenden Reserven bereinigt.

Erforderliche Eigenmittel und verfügbare Eigenmittel per 31.12.2007

In Mio. CHF



Solvabilitätsdeckung von 296%

Die PKRück verfügt über eine äusserst komfortable Kapitalausstattung. Die Solvabilitätsdeckung betrug zum Bilanzstichtag 296%. Die PKRück verfügt somit über eine gute Basis, um die hohen Wachstumsziele auch bezüglich der erforderlichen Eigenmittel zu erreichen.

Ausblick

Die PKRück wird auch in Zukunft das verfügbare Kapital dynamisch und proaktiv an die erforderlichen Höhen anpassen. Es ist uns ein Anliegen, jederzeit ein vor- und umsichtiges Kapital- und Risikomanagement sicherzustellen. Durch die von den bisherigen Aktionären für das Jahr 2008 beschlossene Verdoppelung des Aktienkapitals wird sich die Solvabilitätsdeckung nochmals wesentlich erhöhen.

Corporate Governance

Unternehmensstruktur und Aktionariat

Die PKRück Lebensversicherungsgesellschaft für die betriebliche Vorsorge AG versteht Corporate Governance als zentrale Herausforderung. Die Prinzipien qualifizierter, verantwortungsbewusster und transparenter Unternehmensführung und -kontrolle sind Teil unserer Unternehmenskultur.

Dabei legen wir grossen Wert auf eine transparente Kommunikation sowohl nach innen als auch nach aussen, auf die Wahrung der Interessen unserer Bezugsgruppen sowie auf einen angemessenen Umgang mit Risiken. Wir betrachten diese Anforderungen als unverzichtbare Voraussetzung um einerseits weiterhin das Vertrauen der Versicherten, Kunden und Aktionäre in unser Unternehmen zu stärken und andererseits unseren Geschäftserfolg langfristig zu sichern.

Unternehmensstruktur

Die PKRück ist auf die Rückdeckung der Risiken Invalidität und Tod und auf die damit unmittelbar zusammenhängenden Dienstleistungen im Schadenmanagement, in der Schadenprävention und im Case Management spezialisiert. Versicherungsfremde Geschäfte sind statutarisch ausgeschlossen.

Die PKRück ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz im Fürstentum Liechtenstein. In der deutschen und in der französischen Schweiz ist die PKRück mit zwei Betriebsstätten in Zürich und Crissier präsent.

Sitz der Gesellschaft

PKRück Lebensversicherungsgesellschaft
für die betriebliche Vorsorge AG
Landstrasse 104
Postfach 559
FL-9490 Vaduz
Tel: +423 230 19 30
Fax: +423 230 19 31
www.pkrueck.com

Handelsregisternummer: FL-0002.120.972-1
Gründungsdatum: 24. November 2004

Aktionäre und Kapitalstruktur

Per 31. Dezember 2007 waren die Anteile am Aktienkapital wie folgt auf die fünf Aktionäre verteilt:

| | |
|--|--------------|
| – Profond Vorsorgeeinrichtung: | 32,3 Prozent |
| – Nest Sammelstiftung: | 19,4 Prozent |
| – PKG Pensionskasse: | 19,4 Prozent |
| – Stiftung Abendrot: | 16,1 Prozent |
| – ALSA PK, unabhängige Sammelstiftung: | 12,9 Prozent |

Die PKRück AG ist nicht börsenkotiert; der Erwerb und die Übertragbarkeit ihrer Aktien sind beschränkt und durch einen Aktionärsbindungsvertrag klar geregelt.

Seit Gründung der Gesellschaft haben keine Grundkapitalveränderungen stattgefunden.

Verwaltungsrat

Mitglieder

Die einzelnen Mitglieder und deren beruflichen Hintergründe sind in Kapitel 2 «Organe der Gesellschaft» aufgeführt.

Der Verwaltungsrat besteht ausschliesslich aus nicht exekutiven Mitgliedern. Die Mitglieder des Verwaltungsrats üben keine weiteren Tätigkeiten aus und haben keinerlei Interessenbindungen, die für die PKRück von Bedeutung wären.

Wahl und Amtszeit

Die Generalversammlung wählt den Verwaltungsratspräsidenten und die Verwaltungsräte für eine dreijährige Amtsdauer. Die Wiederwahl ist zulässig. Die fünf Gründungsaktionäre haben Anspruch auf einen Sitz im Verwaltungsrat.

Interne Organisation und Ausschüsse

Der Verwaltungsrat trägt die Verantwortung für die Festlegung der Geschäftsstrategie und der Organisation der Gesellschaft sowie für die Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzkontrolle und der Finanzplanung. Er hat die Oberaufsicht über die Führung der Geschäfte, insbesondere die Überwachung der mit der Führung der Geschäfte betrauten Personen, und ist befugt, Weisungen an die Geschäftsleitung zu erteilen. Dazu holt er regelmässig Berichte über den Geschäftsgang ein, überprüft die grundlegenden Pläne und Ziele des Unternehmens und identifiziert externe Risiken und Chancen.

Der Verwaltungsrat ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte seiner Mitglieder anwesend ist. Er fasst seine Beschlüsse mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Bei Stimmgleichheit hat der Präsident den Stichentscheid. Im Geschäftsjahr 2007 hat der Verwaltungsrat fünf Sitzungen durchgeführt.

Der Verwaltungsrat ist zuständig für die Ernennung und Abberufung der Mitglieder der Geschäftsleitung sowie der Verwaltungsratsausschüsse und deren Vorsitzenden.

Folgende vier Ausschüsse bestehen:

- Leitungsausschuss
- Prüfungsausschuss
- Vergütungsausschuss
- Anlageausschuss

Leitungsausschuss

Der Leitungsausschuss ist zuständig für die Vorbereitung und Vorberatung der Geschäfte, die in den Aufgabenbereich des Verwaltungsrates fallen, sowie für die enge Begleitung der Geschäftsleitung. Zu den Aufgaben des Leitungsausschusses gehören insbesondere:

- die Vorbereitung wichtiger Sachgeschäfte für den Verwaltungsrat,
- die Oberaufsicht und ständige Überwachung von Strategie und Geschäftsleitung und
- die Unterstützung der Geschäftsleitung bei der Pflege des Beziehungsnetzes nach aussen.

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss setzt sich aus im Finanz- und Rechnungswesen erfahrenen Mitgliedern zusammen. Der Prüfungsausschuss unterstützt den Verwaltungsrat bei der Sicherstellung der Qualität und Verlässlichkeit von Finanzinformationen. Zu seinen Aufgaben gehört die Darstellung und Bewertung der finanziellen Situation der Gesellschaft, des Gesellschaftsrisikos und der Aufbau eines angemessenen internen Kontrollsystems.

Corporate Governance

Vergütungsausschuss

Der Vergütungsausschuss beantragt beim Verwaltungsrat die Festlegung der Honorierung des Verwaltungsratspräsidenten, der Verwaltungsratsmitglieder, der Mitglieder von Verwaltungsratsausschüssen und deren Vorsitzenden. Er stellt dem Verwaltungsrat zudem Anträge zur Entschädigung der Geschäftsleitung.

Anlageausschuss

Der Anlageausschuss erarbeitet das Anlagereglement und die allgemeinen Anlagerichtlinien und macht dem Verwaltungsrat Vorschläge zur strategischen Ausrichtung und jährlichen Zielsetzung. Im Vordergrund stehen Sicherheit und marktgerechte Erträge, eine angemessene Verteilung der Risiken und die Verfügbarkeit des Vermögens für eine zeitgerechte Erbringung der Leistungen.

Der Anlageausschuss setzt sich aus mindestens drei erfahrenen Spezialisten zusammen und wird präsiert von einem Mitglied des Verwaltungsrats.

Kompetenzregelung

Die Kompetenzen und Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrats sowie die Kompetenzregelung zwischen ihm und der Geschäftsleitung sind im Organisations- und Geschäftsreglement festgehalten. Grundsätzlich ist die Geschäftsleitung nach Massgabe des Geschäftsreglements für die operative Führung der Gesellschaft zuständig und verantwortlich.

Informations- und Kontrollinstrumente

Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich bzw. mindestens im Rahmen einer jeden ordentlichen Sitzung über die aktuelle Entwicklung informiert. Im Vordergrund stehen dabei sowohl die Beurteilung und der Verlauf der eingegangenen Risiken als auch die aktuelle Finanzsituation der Gesellschaft. Über besondere Ereignisse wird jederzeit sofort berichtet.

Geschäftsleitung

Mitglieder

Die Geschäftsleitung setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen, die vom Verwaltungsrat bestimmt wurden:

- Hanspeter Tobler (Vorsitzender der Geschäftsleitung)
Dr. sc. math. ETH / Aktuar SAV
- Christoph Curtius (Leiter Finanzen & Administration)
lic. oec. HSG
- Judith Moser (Leiterin Leistungen)
Eidg. dipl. Sozialversicherungsexpertin

Der durch den Verwaltungsrat bestimmte Vorsitzende der Geschäftsleitung erstattet dem Präsidenten des Verwaltungsrates sowie dem Vorsitzenden des Leitungsausschusses periodisch Bericht über die Tätigkeit der Geschäftsleitung.

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Die Mitglieder der Geschäftsleitung üben keine weiteren Tätigkeiten aus und haben keinerlei Interessenbindungen, die für die PKRück von Bedeutung wären.

Managementverträge

Es bestehen keine Managementverträge zwischen der PKRück und anderen Gesellschaften (oder natürlichen Personen), denen wesentliche Führungsaufgaben übertragen wurden.

Mitwirkungsrecht der Aktionäre

Stimmrechtsbeschränkungen und -vertretung

Die Statuten der Gesellschaft enthalten keinerlei Stimmrechtsbeschränkungen oder Stimmrechtseinschränkungen bezüglich der Stimmrechtsvertretung.

Das Stimmrecht der Parteien an der Generalversammlung (GV) bemisst sich nach deren Beteiligung an der Gesellschaft, das heisst nach den im Aktienregister eingetragenen Aktienstimmen.

Statutarische Quoren

Die statutarischen Quoren für Beschlüsse der GV entsprechen den gesetzlichen Quoren.

Einberufung der GV und Traktandierung

Die ordentliche GV wird spätestens vier Monate nach Abschluss des Geschäftsjahres durch die Verwaltung einberufen. Eine ausserordentliche GV kann vom Verwaltungsrat oder der Revisionsstelle einberufen werden. Auch Aktionäre mit einem Anteil von mindestens zehn Prozent am Grundkapital können unter Angabe der Traktanden jederzeit die Einberufung einer ausserordentlichen GV verlangen. Die Generalversammlung wird spätestens 20 Tage vor dem Versammlungstag einberufen.

Jede im Aktienregister eingetragene Aktie berechtigt zu einer Stimme. Beschlüsse und Wahlen werden – ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Aktionäre und der vertretenen Stimmen – mit absoluter Mehrheit der vertretenen Aktienstimmen gefasst. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

Eintragung im Aktienbuch

Die Eintragung ins Aktienregister ist beim Verwaltungsrat schriftlich zu beantragen und von diesem zu genehmigen. Dieser kann die Eintragung verweigern, insbesondere wenn der Antragsteller eine konkurrierende Tätigkeit ausübt oder durch die Eintragung die Zwecksetzung oder wirtschaftliche Selbstständigkeit der PKRück gefährden würde.

Kontrollwechsel

Aktien können von Dritten nur dann übernommen werden, wenn die bestehenden Aktionäre die ihnen statutarisch zustehenden und nicht veräusserbaren Vorhand-, Vorkauf- oder Kaufrechte nicht ausüben.

Kontrollwechselklauseln zugunsten des Verwaltungsrats oder der Geschäftsleitung existieren nicht.

Revisionsstelle

Die Revisionsstelle der PKRück ist seit 2005 die KPMG (Liechtenstein) AG. Hans Vils betreut das Mandat als leitender Revisor ebenfalls seit 2005. Die Revisionsstelle wird von der Generalversammlung jeweils für ein Jahr gewählt. Die externe Revisionsstelle führt ihre Arbeit im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen des Berufsstandes durch.

Revisionshonorar

Das Revisionshonorar der KPMG für die Prüfung des Berichtsjahres betrug CHF 36'907. Darin eingeschlossen ist das Honorar der KPMG für die Sorgfaltspflichtsprüfung.

Berichterstattung durch die Revisionsstelle

Die Revisionsstelle erstellt einen schriftlichen Bericht an den Prüfungsausschuss (Management Letter), der diesen mit dem Mandatsleiter der Revisionsstelle bespricht.



1997 schlug Deep Blue, ein von IBM entwickelter Schachcomputer, als erster Computer den amtierenden Schachweltmeister in einer Partie unter Turnierbedingungen. In der sechsten und letzten Partie musste Garri Kasparow gar eine der schnellsten Niederlagen seiner ganzen Karriere einstecken.

Beim Schach spielt der Zufall keine Rolle. Über den Spielausgang entscheidet allein das Können der Spieler. Auch die PKRück baut auf Expertise, Erfahrung und Engagement, um für ihre Kunden optimale Lösungen zu entwickeln. Die richtige Lösung darf dabei durchaus einfach und clever sein.

Bilanz per 31.12.2007

Aktiven

| In CHF | Erläuterung | 31.12.2007 | 31.12.2006 |
|---|-------------|--------------------|-------------------|
| A. Immaterielle Anlagewerte | 1 | 288'250 | 432'375 |
| I. Aufwendungen für die Errichtung des Geschäftsbetriebes | | 288'250 | 432'375 |
| B. Kapitalanlagen | 2 | 140'929'387 | 77'986'500 |
| I. Aktien, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Anteile an Anlagefonds | | 6'362'965 | 7'806'010 |
| II. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | | 53'605'422 | 65'180'490 |
| III. Einlagen bei Banken | | 80'961'000 | 5'000'000 |
| C. Andere Forderungen | 3 | 3'285'676 | 8'324'598 |
| I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft | | 2'817'214 | 8'293'472 |
| II. Abrechnungsforderung aus dem Rückversicherungsgeschäft | | 440'656 | 0 |
| III. Sonstige Forderungen gegen andere Schuldner | | 27'806 | 31'126 |
| D. Sonstige Vermögensgegenstände | | 1'727'146 | 8'671'278 |
| I. Sachanlagen | 4 | 448'305 | 261'428 |
| II. Laufende Guthaben bei Banken und Kassenbestand | | 1'278'841 | 8'409'850 |
| E. Rechnungsabgrenzungsposten | 5 | 907'854 | 569'934 |
| I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten | | 802'556 | 559'872 |
| II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten | | 105'298 | 10'062 |
| Total Aktiven | | 147'138'313 | 95'984'685 |

Passiven

| In CHF | Erläuterung | 31.12.2007 | 31.12.2006 |
|---|-------------|--------------------|-------------------|
| A. Eigenkapital | 6 | 16'657'200 | 15'633'200 |
| I. Eingefordertes Kapital | | 12'400'000 | 12'400'000 |
| II. Organisationsfonds | | 3'100'000 | 3'100'000 |
| III. Gewinnvortrag / Verlustvortrag | | 133'200 | -282'000 |
| IV. Jahresgewinn | | 1'024'000 | 415'200 |
| B. Versicherungstechnische Rückstellungen | 7 | 124'691'121 | 78'271'084 |
| I. Deckungsrückstellung | | 7'804'286 | 7'688'174 |
| II. Rückstellung für nicht abgewickelte Versicherungsfälle | | 77'174'354 | 44'033'368 |
| III. Schwankungsrückstellung | | 3'306'485 | 1'749'795 |
| IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen | | 36'405'996 | 24'799'747 |
| C. Andere Rückstellungen | | 1'405'380 | 910'581 |
| I. Steuerrückstellungen | | 121'296 | 21'000 |
| II. Sonstige Rückstellungen | 8 | 1'284'084 | 889'581 |
| D. Andere Verbindlichkeiten | 9 | 3'520'735 | 888'183 |
| I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenem Versicherungsgeschäft | | 25'000 | 0 |
| II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft | | 3'303'729 | 488'356 |
| III. Sonstige Verbindlichkeiten | | 192'006 | 399'827 |
| E. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten | 10 | 863'877 | 281'637 |
| I. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten | | 863'877 | 281'637 |
| Total Passiven | | 147'138'313 | 95'984'685 |

Versicherungstechnische Bestätigung

Bericht des verantwortlichen Aktuars

Das Risikogeschäft der PKRück umfasst ausschliesslich Invaliditäts- und Todesfallrisiken aus der Rückdeckung von Einrichtungen der betrieblichen Vorsorge.

Ich bestätige, dass die dafür notwendigen Rückstellungen nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen berechnet sind.

Vaduz, 21. April 2008
 Richard Schaller
 Aktuar SAV
 (Verantwortlicher Aktuar)

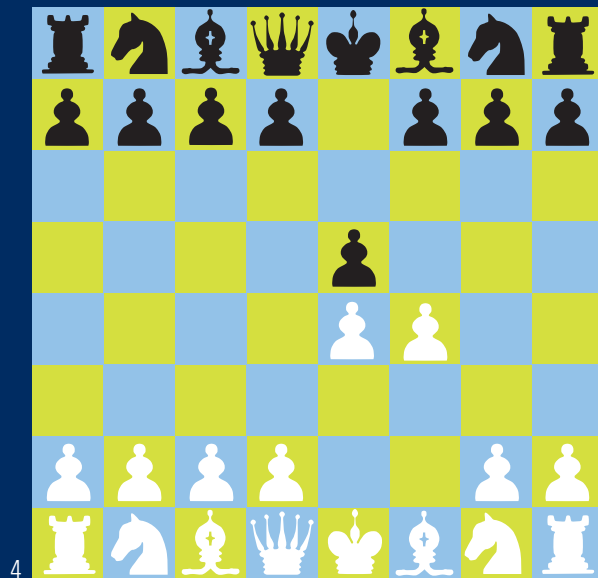
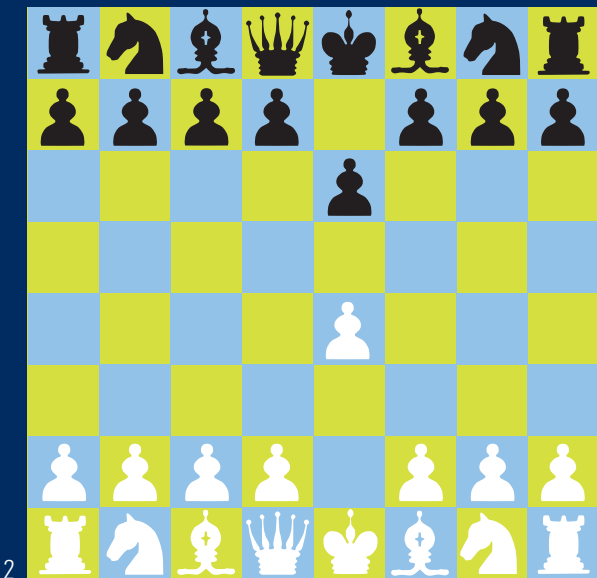
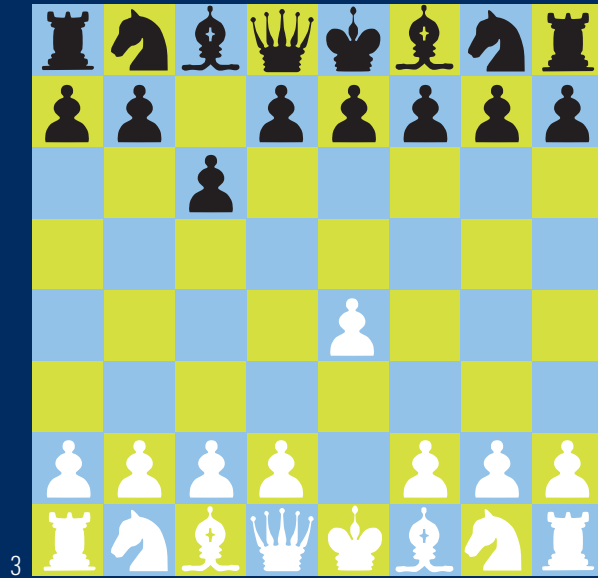
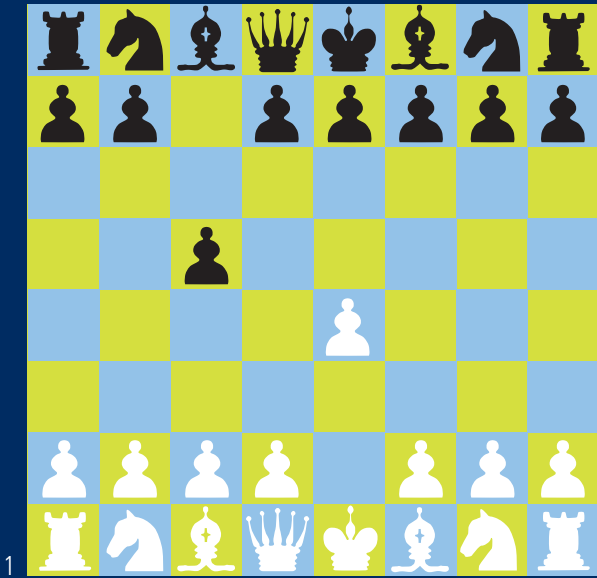
Erfolgsrechnung 2007

I. Versicherungstechnische Rechnung für die Lebensversicherung

| In CHF | Erläuterung | 2007 | 2006 |
|--|-------------|--------------------|--------------------|
| 1. Verdiente Prämien für eigene Rechnung | | 53'565'226 | 59'810'560 |
| a) Gebuchte Bruttoprämien | 11 | 70'716'615 | 69'035'569 |
| b) Abgegebene Rückversicherungsprämien | | -17'151'389 | -9'225'009 |
| 2. Erträge aus Kapitalanlagen | | 3'226'491 | 1'270'224 |
| a) Laufende Erträge aus Kapitalanlagen | | 2'597'472 | 1'154'924 |
| b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen | | 629'019 | 115'300 |
| 3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen | | 323'940 | 1'237'954 |
| 4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung | | 12'377 | 174'830 |
| 5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung | | -36'085'657 | -33'993'995 |
| a) Zahlungen für Versicherungsfälle | | -2'550'927 | -1'176'278 |
| Bruttobetrag | | -4'456'936 | -2'472'596 |
| Anteil Rückversicherer | | 1'906'009 | 1'296'318 |
| b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | | -33'140'987 | -32'365'321 |
| Bruttobetrag | | -48'196'367 | -40'294'012 |
| Anteil Rückversicherer | | 15'055'380 | 7'928'691 |
| c) Aufwendungen für Schadensregulierung und Schadensminderung | | -393'743 | -452'396 |
| 6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen | 12 | -13'279'052 | -23'190'885 |
| 7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb | 13 | -5'100'846 | -3'598'323 |
| a) Abschlussaufwendungen | | -53'206 | -32'086 |
| b) Verwaltungsaufwendungen | | -5'047'640 | -3'566'237 |
| 8. Aufwendungen für Kapitalanlagen | | -240'848 | -438'234 |
| a) Aufwendungen für die Verwaltung | | -191'924 | -293'734 |
| b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen | | -48'924 | -144'500 |
| 9. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen | | -1'283'169 | -797'591 |
| Total I. Versicherungstechnische Rechnung | | 1'138'462 | 474'540 |

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

| In CHF | Erläuterung | 2007 | 2006 |
|-----------|---|------------------|----------------|
| 1. | Ergebnis der versicherungstechnischen Rechnung | 1'138'462 | 474'540 |
| 2. | Sonstige Erträge aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | 0 | 0 |
| 3. | Sonstige Aufwendungen aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | 0 | 0 |
| 4. | Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | 1'138'462 | 474'540 |
| 5. | Steuern vom Einkommen und Ertrag | -90'496 | -10'800 |
| 6. | Sonstige Steuern | -23'966 | -48'540 |
| 7. | Jahresgewinn | 1'024'000 | 415'200 |



Insbesondere in den 70er-Jahren stellten Schachgrößen mit revolutionären Eröffnungen vieles in Frage, was als Mass aller Dinge gegolten hatte. Theorien wurden demontiert und immer wieder sorgten innovative Varianten für Aufsehen. Diese neue Denkweise, diese konsequente Suche nach der überraschenden Alternative prägten das moderne Schach nachhaltig.

In der Geschichte des Schachs gibt es viele exzentrische Eröffnungen, eigenwillige Techniken und überraschende Varianten. Auch die PKRück scheut sich nicht, die Dinge anders anzupacken, Alternativen aufzuzeigen und offen zu sein für neue Perspektiven. Dies ist für die PKRück eine der Grundvoraussetzungen für langfristigen Erfolg.

1: Sizilianische Verteidigung: e2-e4 c7-c5, 2: Französisch: e2-e4 e7-e6, 3: Caro-Kann: e2-e4 c7-c6, 4: Königsgambit: e2-e4 e7-e5

Grundsätze der Rechnungslegung

1 Rechnungslegung

Die PKRück AG erstellt den Jahresabschluss gemäss den Rechnungslegungsvorschriften des liechtensteinischen Personen- und Gesellschaftsrechts (PGR) vom 20. Januar 1926 in der Fassung vom 13. Dezember 2006. Im Weiteren kommt das Gesetz vom 6. Dezember 1995 betreffend die Aufsicht über Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz; VersAG in der Fassung vom 23. Oktober 2002) und der dazu erlassenen Verordnung vom 17. Dezember 1996 (Versicherungsaufsichtsverordnung; VersAV in der Version vom 25. März 2003) zur Anwendung, wobei die Kapitalanlagen nicht zum Niederstwertprinzip, sondern zu Marktwerten bewertet werden.

2 Bilanzstichtag

Bilanzstichtag für den Jahresabschluss ist der 31. Dezember.

3 Umrechnung fremder Währungen

Die Fremdwährungspositionen der Bilanz werden zum Kurs des Bilanzstichtages in CHF umgerechnet.

| Bilanzstichtagskurs | 31.12.2007 | 31.12.2006 |
|---------------------|------------|------------|
| EUR | 1.6553 | 1.6097 |

Währungskursgewinne und -verluste werden in der Erfolgsrechnung als realisierte Gewinne bzw. als realisierte Verluste auf Kapitalanlagen ausgewiesen. Die Fremdwährungspositionen der Erfolgsrechnung wurden mit dem im Buchungsmonat geltenden Monatsmittelkurs (gemäss den von der Eidgenössischen Steuerverwaltung monatlich veröffentlichten MWST-Wechselkursen) umgerechnet.

4 Bewertungsmethoden

Kapitalanlagen

Festverzinsliche Wertpapiere, Aktien, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Strukturierte Produkte und Anteile an Anlagefonds werden gemäss dem Marktwert bewertet. Bei börsennotierten Anlagen ist der Marktwert der Börsenwert am Bilanzstichtag oder, wenn der Bilanzstichtag kein Börsentag ist, der Börsenwert am letzten diesem Tag vorausgehenden Börsentag. Allfällige Bewertungskorrekturen der Kapitalanlagen werden unter den Positionen «Nicht realisierte Gewinne bzw. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen» ausgewiesen.

5 Sonstige Bewertungsmethoden

Sonstige Vermögensgegenstände und immaterielle Anlagewerte

Die Bewertung der immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen erfolgt zu den Anschaffungskosten vermindert um die planmässigen Abschreibungen. Die planmässigen Abschreibungen erfolgen unter Berücksichtigung der geschätzten Nutzungsdauer, wobei die immateriellen Anlagewerte in fünf Jahren und die Sachanlagen in drei resp. in fünf Jahren abgeschrieben werden. Geringwertige Anlagegüter werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Forderungen

Die Forderungen sind mit den Nominalbeträgen bewertet.

Rechnungsabgrenzungsposten

Diese sind mit den Nominalbeträgen bilanziert.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen umfassen den versicherungsmathematisch errechneten Wert der Verpflichtungen des Versicherungsunternehmens. Ihre Berechnung erfolgte nach den hierfür geltenden Vorschriften und den versicherungsmathematischen Grundlagen.

Andere Rückstellungen

Andere Rückstellungen umfassen alle nichtversicherungs-technischen Verpflichtungen, die dem Grunde und/oder der Höhe sowie dem Zeitpunkt nach noch nicht sicher feststehen. Sie werden zu Lasten des Ertrages desjenigen Geschäftsjahres abgerechnet, in dem die Schuld entstanden ist. Die Höhe der Rückstellungen entspricht der Höhe der voraussichtlichen Zahlungsverpflichtung.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Erläuterung der Bilanz

1 Immaterielle Anlagewerte / Gründungsaufwand

Die Aufwendungen für die Errichtung des Geschäftsbetriebes (Gründungskosten) sind gemäss PGR grundsätzlich in der Gewinn- und Verlustrechnung abzuschreiben.

Die Gründungskosten der PKRück aus dem ersten Geschäftsjahr bzw. aus dem Geschäftsjahr 2005 von insgesamt CHF 720'467 wurden aktiviert und werden in einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben. Nach Abschreibung beläuft sich der Bilanzwert des Gründungsaufwandes zum Stichtag auf CHF 288'250.

| In CHF | 31.12.2007 | 31.12.2006 |
|------------------------------------|----------------|----------------|
| Gründungsaufwand per 1.1. | 432'375 | 576'500 |
| Abschreibungen Gründungsaufwand | -144'125 | -144'125 |
| Gründungsaufwand per 31.12. | 288'250 | 432'375 |

2 Kapitalanlagen

Infolge der hohen Prämieinnahmen in der Berichtsperiode sind auch die Kapitalanlagen stark angestiegen. Der Marktwert der Kapitalanlagen betrug zum Stichtag CHF 140'929'387.

Die Struktur der Kapitalanlagen ist Ergebnis der verfolgten Anlagestrategie, welche eine unterdurchschnittliche Risikobereitschaft aufweist. Als Konsequenz ist der Grossteil der Kapitalanlagen in festverzinsliche Wertpapiere, strukturierte Produkte mit Kapitalschutz und in Geldmarktanlagen investiert.

| In CHF | 31.12.2007 | 31.12.2006 |
|--|--------------------|-------------------|
| I. Aktien, nicht festverzinsliche Wertpapiere und Anlagefonds | 6'362'965 | 7'806'010 |
| Aktien | 4'380'735 | 2'173'490 |
| Anlagefonds | 1'120'730 | 820'600 |
| Strukturierte Produkte mit Aktiencharakter | 861'500 | 4'811'920 |
| II. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 53'605'422 | 65'180'490 |
| Festverzinsliche Wertpapiere / Obligationen | 29'782'366 | 40'889'155 |
| Strukturierte Produkte mit Obligationencharakter und Kapitalschutz | 23'823'056 | 24'291'335 |
| III. Einlagen bei Banken | 80'961'000 | 5'000'000 |
| Geldmarktanlagen | 80'961'000 | 5'000'000 |
| Total Kapitalanlagen | 140'929'387 | 77'986'500 |

Aktien

Zum Bilanzstichtag waren CHF 4'380'735 bzw. 3% der gesamten Kapitalanlagen in Aktien investiert. Das Aktienportfolio ist breit diversifiziert und weist ausschliesslich Anlagen in grosskapitalisierte europäische und Schweizer Titel auf.

Anlagefonds

In Anlagefonds waren am Bilanzstichtag CHF 1'120'730 bzw. 1% der Gesamtanlagen investiert.

Strukturiert Produkte mit Aktiencharakter

In Strukturierte Produkte mit Aktiencharakter waren am Bilanzstichtag CHF 861'500 bzw. 1% der Gesamtanlagen investiert. Die Strukturierten Produkte mit Aktiencharakter sind im Wesentlichen so genannte «Outperformance Zertifikate» und «Reverse Convertibles» (Produktbezeichnung gemäss Schweizerischer Verband für Strukturierte Produkte). Das Risikoprofil dieser Produkte ist in der Regel geringer als jenes einer Direktanlage in Aktien und ermöglicht der PKRück auch bei seitwärts oder leicht fallenden Märkten zu profitieren.

Festverzinsliche Wertpapiere

Zur Beschränkung des Zinsänderungsrisikos auf den Marktwert der Obligationen enthält das Obligationenportfolio ausschliesslich Werte mit einer Laufzeit von weniger als zwei Jahren. Bezüglich der Schuldnerqualität enthält das Obligationenportfolio ausschliesslich Werte mit äusserst hoher Schuldnerqualität (Standard & Poors Rating von AA oder besser).

Strukturierte Produkte mit Obligationencharakter und Kapitalschutz

Als Alternative und Ergänzung zu den festverzinslichen Anlagen wurde ein Teil der festverzinslichen Anlagen in kapitalgeschützte strukturierte Produkte investiert.

Geldmarktanlagen

In der Berichtsperiode beliefen sich die am Geldmarkt zu erzielenden Zinssätze zeitweise über jenen für Obligationen mit vergleichbarer Schuldnerbonität und Laufzeit. Aus anlagetaktischen Gründen wurde daher ein Grossteil der festverzinslichen Anlagen in Geldmarktanlagen umgeschichtet. Zum Bilanzstichtag waren CHF 80'961'000 bzw. 57% der gesamten Kapitalanlagen in Geldmarktanlagen investiert.

Prozentuale Aufteilung der Kapitalanlagen

| In CHF | 31.12.2007 | 31.12.2006 |
|--|-------------|-------------|
| I. Aktien, nicht festverzinsliche Wertpapiere und Anlagefonds | 5% | 10% |
| Aktien | 3% | 3% |
| Anlagefonds | 1% | 1% |
| Strukturierte Produkte mit Aktiencharakter | 1% | 6% |
| II. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 38% | 84% |
| Festverzinsliche Wertpapiere / Obligationen | 21% | 52% |
| Strukturierte Produkte mit Obligationencharakter und Kapitalschutz | 17% | 31% |
| III. Einlagen bei Banken | 57% | 6% |
| Geldmarktanlagen | 57% | 6% |
| Total Kapitalanlagen | 100% | 100% |

Erläuterung der Bilanz

Bewertung der Kapitalanlagen

Aus Gründen der Transparenz werden sämtliche Kapitalanlagen der PKRück zu Zeit- bzw. Marktwerten bilanziert und ausgewiesen. Somit entspricht die bilanzielle Bewertung der Kapitalanlagen dem zeitnahen Wert und es werden keine stillen Reserven geführt.

Mit der Bilanzierung der Kapitalanlagen zu Marktwerten folgt die PKRück der allgemeinen Orientierung der Rechnungslegungsstandards zu marktnahen Werten und zu mehr Transparenz. Auch die von den meisten Versicherungsgesellschaften angewandten Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) sehen die Bilanzierung der Kapitalanlagen zum Marktwert vor. Dasselbe gilt auch für die schweizerischen Vorsorgestiftungen, welche gemäss den Bestimmungen von FER 26 zu Marktwerten bilanzieren.

Gemäss dem liechtensteinischen PGR ist für die Bewertung der Kapitalanlagen hingegen das Niederstwertprinzip anzuwenden, wonach höchstens zum Anschaffungswert oder zum niedrigeren Marktpreis zu bilanzieren ist.

Die PKRück erstellt für jede Rechnungsperiode jeweils einen Geschäftsbericht, in welchem die Bewertung der Kapitalanlagen nach der Marktwertmethode erfolgt, und einen Geschäftsbericht gemäss der Niederstwertmethode. Im vorliegenden Geschäftsbericht erfolgt die Bewertung der Kapitalanlagen zu den Marktwerten. Im Rahmen des bei der

Liechtensteiner Finanzmarktaufsicht (FMA) eingereichten Geschäftsberichts erfolgt die Bewertung der Kapitalanlagen zum Niederstwert.

Bei der Bewertung der Kapitalanlagen zum Niederstwert ist der in der Bilanz ausgewiesene Wert der Kapitalanlagen tiefer als der tatsächliche Marktpreis der Kapitalanlagen. In der Folge führt die Anwendung der Niederstwertmethode zur Bildung von Stillen Reserven.

Unter Anwendung des Niederstwertprinzips weist die PKRück am Bilanzstichtag Stille Reserven in der Höhe von CHF 1'117'283 auf. Diese sind somit CHF 120'672 tiefer als am Bilanzstichtag des Vorjahres. Unter Anwendung des Niederstwertprinzips beläuft sich das Jahresergebnis 2007 auf CHF 1'223'872.

Sobald die Stillen Reserven in einer zukünftigen Periode aufgelöst werden, entsteht ein Ertrag, welcher ertragssteuerpflichtig ist. Diese als latente Steuern bezeichneten künftigen Steuereffekte sind in der Berichtsperiode um CHF 79'200 angestiegen.

Bei der Bewertung der Kapitalanlagen zu Marktwerten werden in der Bilanz keine Stillen Reserven geführt, während in der Erfolgsrechnung «Nicht realisierte Gewinne resp. Verluste aus Kapitalanlagen» erfolgswirksam berücksichtigt werden.

Einfluss der Bewertungsmethode auf das Jahresergebnis 2007

In CHF

| | |
|--|------------------|
| Jahresergebnis 2007 (gemäss Niederstwertprinzip) | 1'223'872 |
| Veränderung der Stillen Reserven auf Grund der Anwendung des Niederstwertprinzip | -120'672 |
| Veränderung der latenten Steuern auf Stille Reserven | -79'200 |
| Jahresergebnis 2007 (gemäss Marktwertprinzip) | 1'024'000 |

3 Andere Forderungen

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Grundsätzlich werden die Versicherungsprämien der PKRück zu Beginn des Versicherungsjahres auf Basis des zu Beginn des Jahres gültigen Versichertenbestandes in Rechnung gestellt. Am Ende des Versicherungsjahres erfolgt eine Anpassung der Prämie aufgrund der unterjährigen Bestandesveränderung des Versichertenbestandes der Vorsorgeeinrichtung bzw. der Versicherungsnehmer.

Der Posten «Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft» umfasst im Wesentlichen Prämienforderungen dieser Art gegenüber den Versicherungsnehmern.

Abrechnungsforderung aus dem Rückversicherungsgeschäft

Diese beinhaltet die am Bilanzstichtag noch offenen Abrechnungen aus der Rückversicherung von bereits ausbezahlten Versicherungsleistungen.

4 Sonstige Vermögensgegenstände

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um die planmässige Abschreibung. Der Anstieg der Sachanlagen ist im Wesentlichen durch die Erweiterung der Arbeitsplätze (Büromobiliar) und durch

die im Berichtsjahr getätigten Investitionen in IT-Soft- und Hardware begründet.

Der Brandversicherungswert der Sachanlagen beträgt CHF 450'000.

| CHF | 31.12.2007 | 31.12.2006 |
|--|----------------|----------------|
| Sachanlagen | | |
| Büromobiliar | 248'204 | 98'929 |
| Einbauten in fremde Grundstücke | 19'246 | 11'463 |
| Büromaschinen | 12'318 | 9'958 |
| Datenverarbeitungsanlagen (EDV Hardware) | 222'868 | 94'922 |
| Kommunikationssysteme | 99'591 | 71'679 |
| Software | 380'095 | 216'784 |
| Kumulierte Abschreibung auf Sachanlagen | -534'017 | -242'306 |
| Total | 448'305 | 261'428 |

Erläuterung der Bilanz

5 Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden bereits geleistete Zahlungen ausgewiesen, die dem nachfolgenden Geschäftsjahr 2008 zuzuordnen sind.

Der grösste Anteil an den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten besteht aus bereits geleisteten Marchzinsen auf Obligationen in Schweizer Franken in der Höhe von CHF 802'556.

| CHF | 31.12.2007 | 31.12.2006 |
|-------------------------------------|----------------|----------------|
| Rechnungsabgrenzungsposten | | |
| Abgegrenzte Zinsen | 802'556 | 559'872 |
| Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten | 105'298 | 10'062 |
| Total | 907'854 | 569'934 |

6 Eigenkapital

Das einbezahlte Eigenkapital setzt sich zusammen aus dem Aktienkapital in der Höhe von CHF 12'400'000 und dem Organisationsfonds in der Höhe von CHF 3'100'000. Das Aktienkapital der Gesellschaft ist voll liberiert und eingeteilt in 155'000 auf den Namen lautende Aktien zu

je CHF 80. Der Organisationsfonds wurde von den Aktionären nach Massgabe ihres Beteiligungsverhältnisses am Aktienkapital eingebracht. Die Aktionärsstruktur blieb in der Berichtsperiode unverändert.

| Aktionäre | Anzahl Aktien | Anteil an der Gesellschaft | Anteil am Aktienkapital | Anteil am Organisationsfonds |
|-------------------------------------|----------------|----------------------------|-------------------------|------------------------------|
| | | | CHF | CHF |
| ALSA PK, unabhängige Sammelstiftung | 20'000 | 12.9% | 1'600'000 | 400'000 |
| Nest Sammelstiftung | 30'000 | 19.4% | 2'400'000 | 600'000 |
| PKG Pensionskasse | 30'000 | 19.4% | 2'400'000 | 600'000 |
| Profond Vorsorgeeinrichtung | 50'000 | 32.3% | 4'000'000 | 1'000'000 |
| Stiftung Abendrot | 25'000 | 16.1% | 2'000'000 | 500'000 |
| Total | 155'000 | 100.0% | 12'400'000 | 3'100'000 |

Zum 31. Dezember 2007 beläuft sich das Eigenkapital auf CHF 16'657'200. Das Eigenkapital ist damit um CHF 1'024'000 bzw. 6.6% höher als am 31. Dezember 2006.

Gegenüber dem Gründungskapital von CHF 15'500'000 beträgt der erzielte Wertzuwachs am Bilanzstichtag CHF 1'157'200 bzw. 7.5%.

| CHF | 31.12.2007 | 31.12.2006 |
|--------------------------------|-------------------|-------------------|
| Eigenkapital | | |
| Eingefordertes Kapital | 12'400'000 | 12'400'000 |
| Organisationsfonds | 3'100'000 | 3'100'000 |
| Gewinnvortrag / Verlustvortrag | 133'200 | -282'000 |
| Jahresgewinn | 1'024'000 | 415'200 |
| Total | 16'657'200 | 15'633'200 |

Die an der PKRück beteiligten Schweizer Vorsorgeeinrichtungen bilanzieren gemäss Swiss GAAP FER 26, welche die Rechnungslegung von Personalvorsorgeeinrichtungen verbindlich definiert. Durch die Anwendung von Swiss GAAP FER 26 soll ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt werden.

Die Aktionäre der PKRück bewerten ihre Beteiligung unter Anwendung von FER 26 «zu den tatsächlichen Werten». Zur Ermittlung des «tatsächlichen Wertes» wird nachfolgend das Eigenkapital bzw. der Nettobuchwert der PKRück pro Aktionär und Aktie ausgewiesen.

| CHF | | 31.12.2007 | 31.12.2006 |
|-------------------------------------|-------------------------------|-------------------|-------------------|
| Eigenkapital pro Aktionär | Anteil am Eigenkapital | | |
| ALSA PK, unabhängige Sammelstiftung | 12.9% | 2'149'316 | 2'017'187 |
| Nest Sammelstiftung | 19.4% | 3'223'974 | 3'025'781 |
| PKG Pensionskasse | 19.4% | 3'223'974 | 3'025'781 |
| Profond Vorsorgeeinrichtung | 32.3% | 5'373'290 | 5'042'968 |
| Stiftung Abendrot | 16.1% | 2'686'646 | 2'521'483 |
| Total | 100.0% | 16'657'200 | 15'633'200 |

| CHF | 31.12.2007 | 31.12.2006 |
|-------------------------------|---------------|---------------|
| Eigenkapital pro Aktie | | |
| Eigenkapital | 16'657'200 | 15'633'200 |
| Anzahl Aktien | 155'000 | 155'000 |
| Eigenkapital pro Aktie | 107.47 | 100.86 |

Erläuterung der Bilanz

7 Versicherungstechnische Rückstellung

Die PKRück versichert für Vorsorgeeinrichtungen die jeweiligen reglementarischen Leistungen aus den Risiken Invalidität und Tod. Im Todesfall erbringt die PKRück ihre Leistungen in Kapitalform, während im Invaliditätsfall die Leistungen in Form von Renten erbracht werden. Ob die PKRück bei einem Invaliditätsfall definitiv leistungspflichtig ist, wird erfahrungsgemäss erst mit einer zeitlichen Verzögerung von etwa zwei Jahren bekannt.

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellungen bestehen aus dem Deckungskapital für die laufenden Invalidenrenten. Die Höhe der Deckungsrückstellungen entspricht dem Barwert der künftigen Invalidenrenten und Sparbeitragbefreiungen, zahlbar bis zum ordentlichen Schlussalter der Versicherten. Ihre Berechnung erfolgt nach versicherungsmathematischen Methoden.

Die Berechnung der Deckungsrückstellungen erfolgte mit den technischen Grundlagen BVG 2000 und einem technischen Zinssatz von 2.5%.

Rückstellung für nicht abgewickelte Versicherungsfälle

In der Rückstellung für nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden die geschätzten Gesamtaufwendungen ausgewiesen, die aus der Abwicklung der bis zum Ende des Geschäftsjahres angefallenen – gemeldeten oder nicht gemeldeten – Versicherungsfälle entstanden sind oder noch entstehen werden, abzüglich der für diese Fälle bereits gezahlten Beiträge. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle besteht aus:

- a) Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle, die jedoch noch nicht definitiv abgewickelt sind («Reported but not yet settled»; RBNS-Rückstellung)
- b) Rückstellung für Spätschäden («Incurred but not reported»; IBNR-Rückstellung)

| CHF | 31.12.2007 | 31.12.2006 |
|---|--------------------|-------------------|
| Versicherungstechnische Rückstellungen | | |
| I. Deckungsrückstellung | 7'804'286 | 7'688'174 |
| Bruttobetrag | 7'804'286 | 7'688'174 |
| Davon ab: Anteil der Rückversicherer (-) | 0 | 0 |
| II. Rückstellung für nicht abgewickelte Versicherungsfälle | 77'174'354 | 44'033'368 |
| Bruttobetrag | 101'868'691 | 53'672'325 |
| Davon ab: Anteil der Rückversicherer (-) | -24'694'337 | -9'638'957 |
| III. Schwankungsrückstellung | 3'306'485 | 1'749'795 |
| IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen | 36'405'996 | 24'799'747 |
| Bruttobetrag | 36'405'996 | 24'799'747 |
| Davon ab: Anteil der Rückversicherer (-) | 0 | 0 |
| Total | 124'691'121 | 78'271'084 |

Schwankungsrückstellungen

Schwankungsrückstellungen werden vorgenommen, um Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre auszugleichen oder besonderen Risiken Rechnung zu tragen. Sie werden zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre gebildet, um erhebliche Abweichungen der jährlichen Aufwendungen zu absorbieren. Mit der Risikoprämie Stop-Loss sichert die PKRück die Kundenrisikoreserven gegen Verlust ab. Sie wird vollständig der Schwankungsrückstellung zugewiesen.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Unter den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen werden die Einmaleinlagen in die Kundenrisikoreserve bilanziell erfasst. Sie werden nicht für die Bildung der «Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle» benötigt. Sie dienen lediglich der zusätzlichen Absicherung der übernommenen Risiken und sind für die Bedeckung der erforderlichen Solvabilitätsspanne verfügbar.

Das Versicherungsjahr 2005 wurde in der Berichtsperiode bzw. mit einer zeitlichen Verzögerung von zwei Jahren ab-

geschlossen und das technische Resultat wurde ermittelt. Zu diesem Zweck wurden die gesamten, bisher pauschal gebildeten Rückstellungen für die noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle des Jahres 2005 aufgelöst. Im Gegenzug wurden die Rückstellungen für alle am Bilanzstichtag bekannten aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle des Jahres 2005 auf individueller Basis neu gebildet.

Für das Jahr 2005 wurde für alle Kunden ein positives technisches Resultat erzielt. Die Schadensummen der abgewickelten und pendenten Schäden des Jahres 2005 waren somit jeweils tiefer als die ursprünglich der PKRück hierfür entrichtete Risikoprämie.

Gemäss dem Versicherungsmodell der PKRück partizipieren die Kunden am positiven Schadenverlauf. Die nicht für Schadenzahlungen benötigte Risikoprämien des Jahres 2005 wurden den Kundenrisikoreserven gutgeschrieben («Kundenrisikoreserve – Zuwachs durch technisches Resultat»). Insgesamt konnten in der Berichtsperiode den seit 2005 versicherten Vorsorgeeinrichtungen ein Betrag in der Höhe von CHF 5'407'851 gutgeschrieben werden.

| CHF | 31.12.2007 | 31.12.2006 |
|--|-------------------|-------------------|
| Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen | | |
| a) Kundenrisikoreserve | 36'137'851 | 24'380'000 |
| Kundenrisikoreserve - Einzahlungen von Kunden | 30'730'000 | 24'380'000 |
| Kundenrisikoreserve - Zuwachs durch technisches Resultat | 5'407'851 | 0 |
| b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellung | 268'145 | 419'747 |
| Total | 36'405'996 | 24'799'747 |

Erläuterung der Bilanz

8 Sonstige Rückstellungen

| CHF | 31.12.2007 | 31.12.2006 |
|--|------------------|----------------|
| Sonstige Rückstellungen | | |
| a) Rückstellung für Leistungen zur Schadensabwicklung | 714'493 | 496'752 |
| b) Rückstellung für Leistungen zur Schadensminderung / Case Management | 569'591 | 392'829 |
| Total | 1'284'084 | 889'581 |

Rückstellung für Leistungen zur Schadensabwicklung

Unter diesem Posten sind bereits eingekommene Zahlungen für zukünftige administrative Massnahmen im Bereich der Verwaltung von laufenden Invaliden- und Hinterlassenenrenten ausgewiesen.

Rückstellung für Leistungen zur Schadenminderung/ Case Management

Die Rückstellung für Leistungen zur Schadenminderung umfassen noch erwartete Aufwendungen zur Schadenminderung, die nach dem Bilanzstichtag erbracht werden und deren Schadenursache in zeitlicher Hinsicht dem Geschäftsjahr 2007 zuzuordnen ist.

9 Andere Verbindlichkeiten

| CHF | 31.12.2007 | 31.12.2006 |
|--|------------------|----------------|
| Andere Verbindlichkeiten | | |
| I. Verbindlichkeiten aus selbst abgeschlossenem Versicherungsgeschäft | 25'000 | 0 |
| a) Gegenüber anderen Gläubigern | 25'000 | 0 |
| II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft | 3'303'729 | 488'356 |
| a) Gegenüber anderen Gläubigern | 3'303'729 | 488'356 |
| III. Sonstige Verbindlichkeiten | 192'006 | 399'827 |
| a) Verbindlichkeiten aus Steuern | 0 | 12'232 |
| b) Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit | 84'672 | 168'285 |
| c) Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gläubigern | 107'334 | 219'310 |
| Total | 3'520'735 | 888'183 |

10 Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten werden die am Bilanzstichtag noch offenen Zahlungen ausgewiesen, die dem Geschäftsjahr 2007 zuzuordnen sind.

Erläuterung der Erfolgsrechnung

11 Gebuchte Bruttoprämie

| Gebuchte Bruttoprämie nach Prämienart in CHF | 2007 | 2006 |
|--|-------------------|-------------------|
| Risikoprämie | 65'567'195 | 65'537'746 |
| Risikoprämie Invalidität und Tod – periodisch | 39'223'536 | 29'565'231 |
| Risikoprämie Invalidität und Tod – Einmaleinlage | 7'258'885 | 25'542'781 |
| Risikoprämie Beschränkung Einzelschaden (Summenexzedent) | 17'338'084 | 9'226'770 |
| Risikoprämie Beschränkung Gesamtschaden (Stop-Loss) | 1'746'690 | 1'202'964 |
| Kostenprämie | 5'149'420 | 3'497'823 |
| Kostenprämie für Verwaltung und Case Management | 5'074'081 | 3'428'830 |
| Kostenprämie für zusätzliche Verwaltungsdienstleistungen | 75'339 | 68'993 |
| Total | 70'716'615 | 69'035'569 |

Der Anstieg der Periodischen Prämien reflektiert das Wachstum der PKRück aus der Rückdeckung von Vorsorge-
stiftungen. Aufgrund eines Sondereffektes in der Vorperi-
ode entwickelte sich die Höhe der erzielten Einmaleinlagen

stark rückläufig. Die hohen in der Vorperiode erzielten
Einmaleinlagen wurden durch die Übernahme eines Invali-
dentrentnerbestandes erzielt.

| Gebuchte Bruttoprämie nach Prämienart in CHF | 2007 | 2006 |
|--|-------------------|-------------------|
| Periodische Prämie | 63'457'730 | 43'492'788 |
| Einmaleinlagen | 7'258'885 | 25'542'781 |
| Total | 70'716'615 | 69'035'569 |

| Gebuchte Bruttoprämie nach Kundenart in CHF | 2007 | 2006 |
|---|-------------------|-------------------|
| Sammel- und Gemeinschaftsstiftungen | 54'701'111 | 59'130'068 |
| Firmeneigene Pensionskassen | 16'015'504 | 9'905'501 |
| Total | 70'716'615 | 69'035'569 |

12 Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen

| Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen in CHF | 2007 | 2006 |
|---|--------------------|--------------------|
| a) Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellung | -11'757'852 | -13'880'000 |
| b) Veränderung der Deckungsrückstellungen | -116'112 | -7'688'174 |
| c) Veränderung der Schwankungsrückstellungen | -1'746'690 | -1'202'964 |
| d) Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen | 151'602 | -419'747 |
| e) Anteil der Rückversicherer | 190'000 | 0 |
| Total | -13'279'052 | -23'190'885 |

13 Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

| Verwaltungsaufwendungen in CHF | 2007 | 2006 |
|---|-------------------|-------------------|
| Personalkosten | -3'084'098 | -2'081'871 |
| Sonstiger Personalaufwand | -194'280 | -185'047 |
| Allgemeiner Verwaltungsaufwand | -1'297'838 | -995'193 |
| Abgaben und Gebühren | -35'588 | -6'808 |
| Abschreibungen auf Sachanlagen und Gründungsaufwand | -435'836 | -297'318 |
| Total | -5'047'640 | -3'566'237 |

Sonstige Angaben

Human Resources

Mitarbeitende und Geschäftsleitung

Der Aufbau einer Versicherungsgesellschaft wie der PKRück ist komplex und anspruchsvoll. Um die damit verbundenen Risiken zu minimieren, entschied sich der Verwaltungsrat, diese Aufgabe Spezialisten mit grosser Erfahrung anzuvertrauen. Die Mitglieder der Geschäftsleitung sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der PKRück verfügen alle über langjährige Erfahrung und Expertise im Versicherungs- und/oder Pensionskassenwesen.

Am Ende des Geschäftsjahres 2007 waren 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angestellt. Aufgrund der niedrigen Mitarbeiterzahl wird gemäss Art. 1092 Ziff. 9 lit. d des Personen- und Gesellschaftsrechts (PGR) auf die Angabe der Bezüge der Geschäftsleitung verzichtet.

Verwaltungsrat

Die Ausgestaltung und Festsetzung der Entschädigungen für die Mitglieder des Verwaltungsrats liegen im Zuständigkeitsbereich des Gesamtverwaltungsrats, wobei der Vergütungsausschuss entsprechende Vorschläge unterbreitet.

Rückversicherung

Die PKRück verfügt über einen Rückversicherungsvertrag mit der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft (Swiss Re).

Steuern

Die PKRück hat sowohl mit den schweizerischen als auch mit den liechtensteinischen Steuerbehörden Steuervereinbarungen (Rulings) abgeschlossen. Diese proaktive Vorgehensweise gewährt der PKRück Planungssicherheit in allen wesentlichen Steuerfragen.

Verpflichtung nach dem Bilanzstichtag

Die PKRück hat vier Mietverträge abgeschlossen, die jeweils nach vorgängiger Anzeigefrist von sechs Monaten, jedoch frühestens auf den 31. Dezember 2010, gekündigt werden können. Aus den Mietverträgen entstehen insgesamt Verpflichtungen von CHF 653'760 (Miete p.a.: CHF 217'920).

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

Betriebsbewilligung

Die Liechtensteiner Regierung erteilte der PKRück am 25. November 2004 die Betriebsbewilligung als Lebensversicherung. Aufgrund der erteilten Bewilligung kann die PKRück die direkte und indirekte Lebensversicherung in allen Zweigen sowie alle damit zusammenhängenden Geschäfte anbieten.

Die der PKRück erteilte Betriebsbewilligung enthält keine Einschränkungen.

Versicherungsaufsicht

Die PKRück untersteht grundsätzlich der liechtensteinischen Aufsichtsbehörde (Finanzmarktaufsicht, FMA). Aufgrund eines bilateralen Abkommens ist sichergestellt, dass alle liechtensteinischen Lebensversicherer, die im Geschäft mit der beruflichen Vorsorge der Schweiz tätig sind, nach denselben Massstäben überwacht und kontrolliert werden.

Die PKRück steht sowohl mit der liechtensteinischen als auch mit der schweizerischen Aufsichtsbehörde in engem Kontakt. So wurden beispielsweise die Allgemeinen Vertragsbestimmungen der PKRück vom schweizerischen Bundesamt für Privatversicherungen (BPV) geprüft und ohne Einwände gutgeheissen.

Sorgfaltspflichtgesetzgebung

Zur Umsetzung und Handhabung des Sorgfaltspflichtgesetzes und der hierzu ergangenen Verordnungen hat die PKRück frühzeitig alle erforderlichen Massnahmen ergriffen. Mittels interner Richtlinien wurden die spezifischen Anforderungen der gesetzlichen Bestimmungen konkretisiert. Insbesondere wurde damit sichergestellt, dass die bei der Aufnahme von Geschäftsbeziehungen mit Kunden und bei der Entgegennahme von Vermögenswerten bestehenden Sorgfaltspflichten eingehalten werden.

Darüber hinaus erfolgt jährlich die Überprüfung der Einhaltung, Umsetzung und Handhabung des Sorgfaltspflichtgesetzes durch die externe Kontrollstelle.



Bullet-Schach, Lebend-Schach, Fernschach, Simultanschach – Schach lebt, Schach entwickelt sich weiter. 2003 fand in Berlin der erste Schachbox-Schaukampf statt, heute werden bereits Weltmeisterschaften ausgetragen. In sechs vierminütigen Runden Blitzschach und fünf dreiminütigen Boxrunden wird der Sieger durch technischen Knock-out, Schachmatt oder Ablauf der Schachbedenkzeit ermittelt.

Das Gegenüber richtig einschätzen, sich blitzschnell in einer neuen Ausgangslage zurechtfinden und in jeder Situation mit intelligenten Lösungen überzeugen – das ist Schach. Und das ist auch unser Anspruch. Wir wollen die Zusammenhänge verstehen, wir sind offen für neue Perspektiven. Wir bleiben agil, flexibel und haben den Mut, Bewährtes zu hinterfragen. So bieten wir unseren Kunden einen echten Mehrwert.

Gewinnverwendung

Für die Gewinnverwendung 2007 steht folgender Gewinn zur Verfügung:

| Zur Verfügung stehender Gewinn in CHF | 2007 |
|--|------------------|
| Gewinnvortrag aus dem Vorjahr | 133'200 |
| Ergebnis des Geschäftsjahres | 1'024'000 |
| Bilanzgewinn 2007 | 1'157'200 |

Der zur Verfügung stehende Bilanzgewinn 2007 wird wie folgt verwendet:

| Verwendung des Bilanzgewinns 2007 | 2007 |
|--|------------------|
| Zuweisung zur gesetzlichen Reserve | 6'496 |
| Gewinnvortrag auf neue Rechnung | 1'150'704 |
| Bilanzgewinn 2007 | 1'157'200 |

b2-b3 e7-e5; Lc1–b2 Sb8-c6;
c2-c4 Sg8-f6; Sg1–f3 e5-e4;
Sf3-d4 Lf8-c5; Sd4xc6 d7xc6;
e2-e3 Lc8-f5; Dd1–c2 Dd8-
e7; Lf1–e2 0–0–0; f2-f4 Sf6-
g4; g2-g3 h7-h5; h2-h3 h5-h4;
h3xg4 h4xg3; Th1–g1 Th8-h1;
Tg1xh1 g3-g2; Th1–f1 De7-h4+;
Ke1–d1 g2xf1D+ und Larsen
gab auf.

Am 31. März 1970 gelang dem damaligen Schachweltmeister Boris Spasski mit Schwarz gegen den Dänen Bent Larsen ein sensationeller Sieg in 17 Zügen. Die Partie wurde im Wettkampf UdSSR gegen den Rest der Welt in Belgrad ausgetragen und gilt als eine der genialsten des modernen Schachs.

Richtig zu rechnen ist in einer Schachpartie gleichbedeutend mit einer Leistung, die über die einfache Anwendung auswendig gelernter Methoden hinausgeht. Auch für die PKRück ist klar: Nur wer richtig rechnet, kann mit griffigen, innovativen Lösungen überzeugen. Nur wer Expertise mit Innovationsgeist und Kreativität vereint, kann nachhaltig überzeugen.

Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle an den Verwaltungsrat der PKRück Lebensversicherungsgesellschaft für die betriebliche Vorsorge AG, Vaduz

Auftragsgemäss haben wir die Buchführung, die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang, Seiten 26 bis 45) und den Jahresbericht (Seiten 10 bis 17) der PKRück Lebensversicherungsgesellschaft für die betriebliche Vorsorge AG geprüft.

Für die Jahresrechnung und den Jahresbericht ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des liechtensteinischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung und im Jahresbericht mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den auf Seiten 32 bis 33 dargelegten Rechnungslegungsgrundsätzen.

Der Jahresbericht steht im Einklang mit der Jahresrechnung.

KPMG (Liechtenstein) AG

Hans Vils
Wirtschaftsprüfer
Leitender Revisor

Manfred Kaufmann
Eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer

Schaan, 28. April 2008

PKRück
Lebensversicherungsgesellschaft
für die betriebliche Vorsorge AG
Landstrasse 104
Postfach 559
FL-9490 Vaduz
www.pkrueck.com

Impressum
Inhalt: PKRück
Gestaltung: Scholtysik Niederberger Kraft AG
Druck: Sihldruck AG

